Jahresbericht 2019/2020



Von Herausforderungen und Möglichkeiten



Die Menschen "sind halt nicht alle gleich", sagt Carola Buchter, die auf dem Titelbild zu sehen ist. "Ich finde das schön." Und auch deshalb teilt sie ihr Zuhause mit Gastbewohnern. Durchaus herausfordernd mitunter, aber definitiv bereichernd. Mehr dazu auf Seite 6.

Herausgeber

Pfarrer Klaus Käpplinger für den eVa – Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.

Anschrift & Kontakt

Evangelische Gesellschaft, Büchsenstraße 34/36, 70174 Stuttgart Telefon 07 11.20 54-0, www.eva-stuttgart.de

Redaktion

Laura Köhlmann

Layout

FAISS. Büro für Gestaltung www.faiss-design.de

Fotos

eVa Heidenheim, eVa Seniorendienste, Werner Kuhnle, Kerstin Lasinger, Mario Oehlert, Reiner Pfisterer, Jan Potente, Sozialunternehmen Neue Arbeit Stuttgart, Martin Stollberg

Erschienen im August 2020. Der Jahresbericht ist in Teilen angelehnt an den "Social Reporting Standard (SRS)"-Leitfaden der Social Reporting Initiative (www.social-reporting-standard.de).



Impressum	2
Inhalt	3
VORWORT	4
EINBLICK	
Einblick – Betreutes Wohnen in Familien	6
Einblick – Ingrid Braitmaier und die "Vierte Lebensphase"	10
Einblick – Sicher da sein in Coronazeiten	14
AUFBAU UND ARBEIT DER EVA	
Allgemeine Angaben	17
Struktur	18
Aufsichtsrat	20
Vorstand	22
Dienste für junge Menschen	23
Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in der Region	24
Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in Stuttgart	25
Dienste für Menschen in Armut, Wohnungsnot und Migration	26
Dienste für seelische Gesundheit	27
Dienste für ältere Menschen	28
Verwaltung, Mitarbeitervertretung, Schwerbehindertenvertretung	29
Mitarbeit	30
Ehrenamt	32
Kinderschutz	33
Tochtergesellschaften	34
Mitgliedschaften und Kooperationen	38
JAHRESABSCHLUSS 2019	39
SPENDEN	46
STIFTUNG DER EVANGELISCHEN GESELLSCHAFT	47

"...so leuchtet es allen, die im Hause sind."

Liebe Freundinnen und Freunde der Evangelischen Gesellschaft,

in der Bergpredigt sagt Jesus: "Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter, so leuchtet es allen, die im Hause sind." (Matthäus 5,15). Mit dem vorliegenden Jahresbericht tun wir genau das. Wir informieren Sie über die Arbeit, die wir als Evangelische Gesellschaft (eVa) jeden Tag leisten, und damit über den Dienst am Nächten, den wir mit voller Überzeugung tun.

Wir blicken auf herausfordernde Zeiten zurück. Damit meinen wir nicht nur die Veränderungen, die seit Mitte März 2020 infolge der Corona-Pandemie auch die eVa erfasst haben. Im Interesse der Menschen, die von unseren Mitarbeitenden begleitet und unterstützt werden, haben wir im vergangenen Herbst 2019 auf kommunaler wie auf der Ebene des Landes dafür geworben, ja gekämpft, dass notwendige Hilfen und sinnvolle Unterstützungen auch auskömmlich finanziert werden.

Konkret geht es uns um eine fachlich qualifizierte Arbeit in allen Bereichen, und die hat ihren berechtigten Preis. Angefangen von der Beratung Schwangerer, über die Hilfen zur Erziehung für Kinder und Familien, die pädagogische Begleitung in der Schulsozialarbeit und im rhythmisierten Ganztag, der am Gemeinwesen orientierte Ansatz der Mobilen Jugendarbeit, die stationären Angebote für Kinder, Jugendliche, psychisch Erkrankte oder ältere Mitmenschen, die nachgehende und aufsuchende Betreuung im Sozialpsychiatrischen

Wohnverbund und in den dezentralen, gemeindepsychiatrische Zentren, die Begleitung und Anleitung der vielen Ehrenamtlichen z.B. im Besuchsdienst "Vierte Lebensphase", in den Tagespflegen und den Häusern für an Demenz Erkrankte oder der Wohnungsnotfallhilfe und, und, und... Diese Liste ließe sich nicht endlos, aber doch seitenfüllend verlängern. Deutlich soll werden, dass die Evangelische Gesellschaft nah am Puls der Zeit ist. Wir haben den Anspruch, Entwicklungen wahrzunehmen und Bedarfe zu erkennen.

Das zweite Ouartal des Jahres 2020 war wesentlich von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Wobei unser Motto "Im Dienst. Am Nächsten" uns auch durch diese Zeit getragen hat. Es war und ist beeindruckend, wie verantwortungsvoll und engagiert die Mitarbeitenden mit den Herausforderungen umgegangen sind und auch weiterhin umgehen. Stets ist zu spüren, dass alle ergriffenen Schutzmaßnahmen dazu dienen, dass wir Mitarbeitenden gesund bleiben, zugleich aber alles Menschenmögliche getan wird, damit die Menschen, die unsere Unterstützungen suchen und brauchen, diese gerade jetzt erhalten. Corona trifft alle. Aber diejenigen, die auch sonst kaum gesehen und wenig gehört werden, haben es noch schwerer als sonst. Das war uns von Anfang an bewusst. Für uns heißt das, dass wir auf die Menschen aufmerksam machen, die von der Pandemie besonders betroffen sind, wie zum Beispiel Menschen ohne eigene Wohnung, Geflüchtete, psychisch Erkrankte, Kinder und Jugendliche mit ihren hochbelasteten Familien.



Unsere Anregungen und Beobachtungen bringen wir in die Gremien z.B. der Kommunen, des Landes, der Diakonie und der Kirche ein und arbeiten aktiv an Lösungen mit. Wir tun das, weil wir uns das Ziel gesetzt haben, dass auch in Zeiten von Corona niemand verloren geht. Ein hoher Anspruch, aber eben ganz im Sinne unseres Mottos "Im Dienst. Am Nächsten". Daher haben wir zum Beispiel die Versorgung der Wohnungslosen mit Mahlzeiten nie ganz eingestellt und sind dankbar, dass wir inzwischen eVa's Tisch - wenn auch unter Corona-Bedingungen – wieder geöffnet haben.

Corona hat manche Probleme – wie unter einem Brennglas – verschärft deutlich werden lassen. Der Mangel an Wohnraum gehört dazu. Unsere Mitarbeitenden, die bei jungen Menschen die Obdachlosigkeit vermeiden, die Familien den Weg aus Fürsorgeunterkünften zeigen und Wohnungslosen ein neues Dach über dem Kopf vermitteln wollen, kommen sich oft vor wie Sisyphos. Daher hatten wir unseren diesjährigen Sommerempfang unter das Thema "Wohnen – eine soziale Frage" gestellt. Als Referenten konnten wir dafür Andreas Hofer, den Intendanten der Internationalen Bauausstellung 2027 (IBA), gewinnen. Obwohl es – coronabedingt - eine virtuelle Begegnung war, stieß sie auf breite Resonanz. Die Botschaft von Andreas Hofer war klar: Es ist eine Aufgabe aller, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Auf den folgenden Seiten richten wir das Licht exemplarisch auf unsere Arbeitsfelder und hoffen, dass Sie beim Lesen wertvolle Einblicke gewinnen. Ganz im Sinne der Bergpredigt und der Worte Jesu: "Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter, so leuchtet es allen, die im Hause sind."

Unser Dank gilt auch in diesem Jahr allen, die unseren Dienst am Nächsten im Gebet, mit Rat und Tat unterstützen.

Pfarrer Klaus Käpplinger

Prof. Dr. Jürgen Armbruster

Helmut Bühler

Clan Capplinger Jury Mulmote II. Por



Zusammenleben auf Zeit

VON LAURA KÖHLMANN

Essenszeit – gemeinsame Zeit. Käsespätzle und Salat kommen auf den großen Holztisch in der offenen Küche, ein Nachtisch – heute Joghurt mit Nüssen und Früchten – darf auch nicht fehlen. "Das Essen ist wichtig hier. Wir kochen gern und wir essen gern", sagt Carola Buchter. "Wir", das sind die Hausbesitzerin selbst und ihre beiden Mitbewohner Silke B. und Markus K. Zusammen bilden sie eine Art Familie auf Zeit. "Betreutes Wohnen in Familien" heißt das Angebot der Evangelischen Gesellschaft (eVa), durch das die drei zusammengefunden haben.

as Zusammenleben hier gibt Halt und Sicherheit", sagt Markus K. Morgens aufstehen, gemeinsam frühstücken, Termine wahrnehmen, den täglichen Aufgaben nachkommen, putzen, kochen, einkaufen und was eben so ansteht – ein strukturierter Tagesablauf prägt das Miteinander. Und das ist wichtig. "Den Alltag bewältigen, das ganz normale Leben bewältigen", das konnte Markus K. vorher oft nicht. Stattdessen "hatte ich Chaos durch die Depression", sagt der 32-Jährige. "Durch Trauer, Antriebs- und Motivationslosigkeit ging nicht viel." Er hat eine Ausbildung zum Schreiner gemacht, später in einem Baumarkt gearbeitet. "Doch ich konnte dann nicht mehr." Er war immer mal

wieder in einer Klinik. Nach dem letz-

ten Aufenthalt hat er "überlegt, was

ich ändern könnte, wie es mir besser-

gehen würde", erzählt er. Er suchte im

Internet, fand auf der Homepage der EVA das "Betreute Wohnen in Familien",

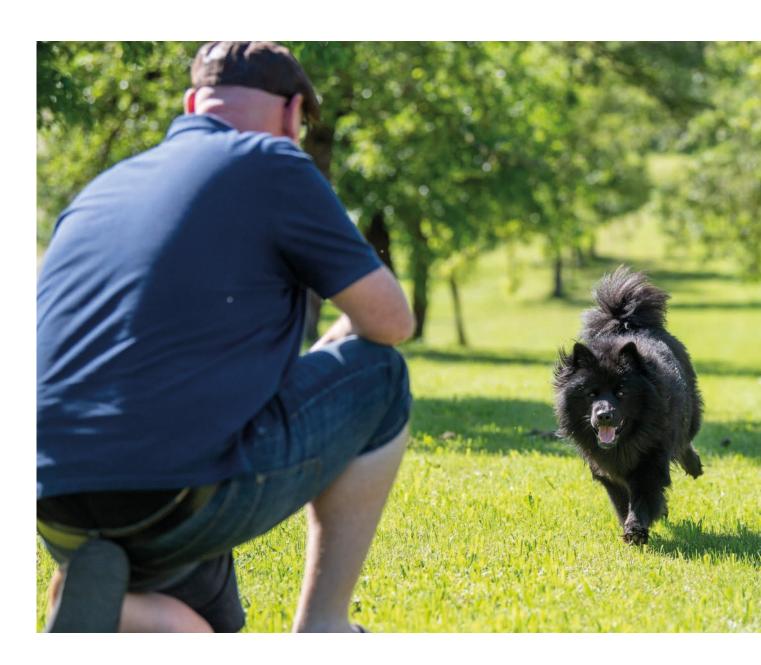
Weg genommen..."

meldete sich - und "so hat das seinen

ein strukturierter Tagesablauf prägt das Miteinander

Die eVa bietet das Betreute Wohnen in Familien schon seit über 30 Jahren an. In aktuell 17 Gastfamilien in Stuttgart sowie den Landkreisen Esslingen, Göppingen und Böblingen leben jeweils ein, manchmal zwei Gastbewohner. Gastgeber können Familien, Lebens- und Hausgemeinschaften sowie Einzelpersonen sein. Gastbewohner sind Erwachsene mit einer psychischen Erkrankung, die Unterstützung brauchen und sie in dieser speziellen Wohn-Betreuungsform finden können.

Interessierte Gastbewohner werden zunächst zu einem Gespräch eingeladen. "Wie ist der Mensch? Was hat er für einen Hilfebedarf? Was hat er für Wünsche? Davon verschaffen wir uns einen Eindruck", sagt Sozialarbeiterin Iris Groß, die seit fast 20 Jahren zum Fachberatungsteam gehört. Interessierte Gastfamilien wiederum lernen die Mitarbeitenden der Fachberatung ebenso kennen. Gastfamilie und Gastbewohner müssen zusammenpassen, damit das Konzept für beide Seiten funktioniert. Dazu gehört gegebenenfalls auch, zu wissen, was die jeweilige psychische Erkrankung im Alltag bedeutet. Hört ein Mensch Stimmen und antwortet ihnen, muss die Gastfamilie das wissen, um damit umgehen zu können. Liegt ein an Depression Erkrankter oft antriebslos im Bett, braucht es auch dafür Umgangswege. "Wir vereinbaren zum Beispiel: Die Familie darf an die Zimmertür klopfen, die Person ansprechen, fragen, ob sie mit zum Einkaufen geht... Der Bewohner darf aber auch sagen: Nein, heute stehe ich nicht mehr auf aber ich verspreche, morgen komme ich mit." Es sind immer individuelle Vereinbarungen, die auch immer wieder auf dem Prüfstand



stehen und angepasst werden, wo und wie nötig. Alles hängt immer von den jeweiligen Beteiligten ab.

Die Mitarbeitenden des Fachdienstes sind jederzeit Ansprechpartner für Gastfamilien und Gastbewohner. Sie begleiten die Familien auf Zeit in allen nötigen Belangen – das reicht vom Beantragen der Maßnahme und Abklären von Renten- oder Jobcenter-Ansprüchen über Begleitung zum Arzt bis zu regelmäßigen "Wie läuft es so?"-Gesprächen. All das sorgt für einen Rahmen, der ein gutes, strukturiertes, geschütztes Zusammenleben in den Familien ermöglicht.

Carola Buchter wollte ihre beiden Gäste "so kennenlernen, wie sie sind". Das hieß auch erst mal ohne großes Vergangenheitsvorwissen. Ja, "man muss schon einen Vertrauensvorschuss mitbringen", sagt sie. Und am Anfang dauert es eben. Es braucht eine ganze Weile, "bis es läuft, bis man ankommt, sich sicher fühlt". Im Inneren und im Äußeren. Bis das Zimmer sich als das eigene anfühlt. Bis einem der Haushalt vertraut ist und die anderen Bewoh-

> ner. "Und es dauert, bis man soziale Kontakte aufgebaut hat" am neuen Lebensort, oder "einen Job gefunden hat", sagt Silke B.

"Man fasst Vertrauen, schätzt sich, öffnet sich."

Silke B. ist im Sommer 2018 eingezogen, ein paar Wochen vor Markus K. – zum zweiten Mal. Rund zehn Jahre zuvor hatte sie bereits zweieinhalb Jahre bei Carola Buchter gewohnt, zog dann aus und weiter in eine andere Stadt. Sie machte eine Hauswirtschaftsausbildung, hat eine Zeit lang gearbeitet. Es folgte manch Schlechtes, daraus eine posttrauma-

tische Belastungsstörung und eine Depressionserkrankung. "Es ging mir nicht gut", erzählt sie. Das Leben als Gastbewohnerin bei Carola Buchter indes hatte sie in guter Erinnerung. So bewarb sie sich erneut. Konnte wieder einziehen. Und





lernt hier nun "loszulassen, auch mal etwas abzuhaken. Und jeden Tag aufs Neue zu leben." In einer passenden Balance zwischen Selbständigkeit und Begleitung.

Mittlerweile haben sich die drei gut aufeinander eingespielt. Es ist nicht immer einfach, aber es klappt. Jede und jeder hat seine Aufgaben, bringt ein, was er und sie gut kann. "Es ist eine Entwicklung", so Markus K. "Man fasst Vertrauen, schätzt sich, öffnet sich." Dazu gehört, auch mal Platz zu lassen für den anderen, Grenzen zu setzen oder zu sagen, wenn einem etwas nicht gefällt. Gemeinschaft leben will gelernt sein. "Jeder von uns hat andere Stärken und Schwächen", sagt Carola Buchter. In der Gemeinschaft lassen sich "Stärken nutzen und Schwächen kompensieren."

Die 61-Jährige hat ihr Haus schon immer gerne geöffnet – sei es für einen Geflüchteten, sei es für einen Kumpel, der keine Wohnung hatte. Sie hat ihren drei mittlerweile erwachsenen Töchtern mitgegeben, nicht zu werten. "Wir sind halt nicht alle gleich. Ich finde das schön." Sie genießt das Miteinander. Spielen, reden und gemeinsam etwas zu unternehmen, das gehört genauso dazu, wie da zu sein, Ansprechpartnerin zu sein, wenn es Probleme gibt, aushalten zu können, wenn die Problemgedanken eines Bewohners vielleicht mal wieder kreisen. Carola Buchter bringt mit, was nötig ist: Offenheit, Toleranz, Respekt und klare Worte.

Silke B. und Markus K. sind für Carola Buchter Teil der Familie. Solange sie das brauchen und wollen. Denn das "Ziel ist, dass die beiden irgendwann sagen: Ich brauche dich nicht mehr." Ein Ziel, das beide Gastbewohner teilen. "Ohne Betreuung leben", das wollen sie. Irgendwann. "Ohne Fristen, ohne Termindruck, mit natürlicher Entwicklung", formuliert es Markus K. Kein Mensch ist wie der andere. Keine Familie auf Zeit ist wie eine andere.

Mehr Infos: Gemeindepsychiatrisches Zentrum Möhringen – Betreutes Wohnen in Familien Tel. 0711.9976089-0 E-Mail: bwf@eva-stuttgart.de www.eva-stuttgart.de

Die Menschen nehmen, wie sie sind

VON DOROTHEE SCHÖPFER

Ältere haben etwas zu erzählen. "Und Geschichten habe ich schon immer geliebt", sagt Ingrid Braitmaier. Das könnte eine Erklärung sein, warum die Diplom-Pädagogin schon so lange der Arbeit mit Älteren treu geblieben ist.

n diesem Jahr ist Ingrid Braitmaier, Jahrgang 1960, seit zwanzig Jahren bei der eVa – und genauso lange arbeitet sie schon für den Besuchsdienst Vierte Lebensphase. Ein erfolgreiches Format, bei dem Ehrenamtliche regelmäßig Ältere besuchen, die ansonsten wenige Kontakte haben. Ingrid Braitmaier lernt die Senioren bei einem Hausbesuch kennen, die ihr von verschiedenen Organisationen der Altenhilfe vorgeschlagen werden, um dann jemand Passendes aus dem Kreis der Ehrenamtlichen zu finden. Sie ist eine aufmerksame und offene Zuhörerin. "Ich mache diese Hausbesuche sehr

"Ich habe viele Menschen erlebt, die sich völlig von der Gesellschaft zurückgezogen hatten,…"

gerne", sagt sie. Es käme ihr nie in den Sinn, ihr Gegenüber gleich in eine Schublade zu stecken. Den anderen so zu nehmen wie er oder sie ist und nicht gleich mit klugen Ratschlägen zu kommen, das ist ihre Haltung.

Ingrid Braitmaier hat schon vor der Zeit bei der eVa mit Älteren gearbeitet. Das war damals nicht ihr Herzenswunsch,

sondern eine Tür, die sich aufgetan hat, nachdem ihre vorige Stelle in der Aussiedlerarbeit ausgelaufen ist. So ist sie zur Ansprechpartnerin im nördlichen Schwarzwald für pflegende Angehörige geworden. Hausbesuche bei Älteren waren ein wesentlicher Bestandteil ihrer Arbeit. "Ich habe viele Menschen erlebt, die sich völlig von der Gesellschaft zurückgezogen hatten, teilweise in Verwahrlosung lebten. Es hat oft sehr lange gedauert, bis sie überhaupt Hilfen annehmen konnten", erinnert sie sich. "Und ich dachte mir damals: Es müsste schon vorher etwas passieren, damit es gar nicht erst zu dieser Vereinsamung kommt. Die Menschen haben doch nicht immer so gelebt."

Die Stelle bei der eVa beim neu aufgebauten Besuchsdienst Vierte Lebensphase ist genau in die Lücke gestoßen, die sie damals empfunden hat. Das Konzept hat der ehemalige eVa-Vorstand Helmuth Beutel entwickelt, auch Günther Schwarz und Martin Schneider waren dabei – die beiden Bereichsleiter sind noch heute ihre Kollegen. Als vierte Lebensphase hat Helmuth Beutel die Zeit der Einschränkungen bezeichnet; nach Kindheit und Jugend, dem Erwachsenenalter und dem Rentenalter, in der man alle neuen Freiheiten des Nicht-Mehr-Müssens genießt. In der vierten Lebensphase verliert der Mensch an Mobilität und wird durch Krankheiten und Altersgebrechen beeinträchtigt. Beim Besuchsdienst kommen die dritte und die vierte Lebensphase zusammen: Das Bedürfnis, sich nach dem Beruf noch sinnvoll zu betätigen, trifft auf



den Bedarf von Menschen, die alleine leben und oft unter Depressionen leiden. "Unsere Ehrenamtlichen kümmern sich um diejenigen, zu denen sonst niemand zu Besuch kommt", fasst Ingrid Braitmaier das Konzept zusammen. Sie füllt es mit Leben.

Rund 90 Ehrenamtliche sind derzeit im Einsatz für den Besuchsdienst. Neben Rentnerinnen und Rentnern sind auch Berufstätige und Studierende, die Zeit zu verschenken haben, dabei. Ingrid Braitmaier bereitet zusammen mit ihren Kolle-

gen von der eVa die Ehrenamtlichen auf ihre oft erfüllende, aber nicht immer einfache Aufgabe vor. Die Fortbildung, die die künftigen Besucher absolvieren, dauert rund 50 Stunden. Dabei erfahren die Ehrenamtlichen viel über Depression, über Demenz und auch über wahnhafte Störungen. "Wenn man immer alleine ist, kann es schnell gehen, dass man anfängt Stimmen zu hören", sagt Ingrid Braitmaier. Auch Gesprächsführung ist ein wichtiges Thema in der kostenlosen Ausbildung. "Die empathische Haltung gegenüber dem anderen kann man



Die passenden Konstellationen zu vermitteln, dazu braucht sie Menschenkenntnis und Einfühlung.

lernen." Sie hat selbst eine berufsbegleitende Ausbildung in Gesprächsführung absolviert: "Die hat mir sehr geholfen", sagt sie und erinnert sich schmunzelnd an eine Ehrenamtliche, die diese Einheit bei der Fortbildung so kommentiert hat: "Ha, ich wusste gar nicht dass man so nett zu den Leuten sein kann."

Wer die Fortbildung macht, die zwei Mal im Jahr startet, weiß, dass er oder sie nicht dazu da ist, im Kühlschrank nach abgelaufenen Lebensmitteln zu suchen oder Botengänge zu erledigen. Einfach da sein, zuhören, gemeinsam einen Spaziergang machen, darum geht es im Besuchsdienst. Regelmäßig, zwei Stunden die Woche. Zwei Jahre, dann können sich die Ehrenamtlichen wieder zurückziehen, ohne ein schlechtes Gewissen zu haben. "Es gibt auch Konstellationen, die schon seit mehr als zehn Jahren bestehen. Wir haben Ehrenamtliche, die kommen noch ins Pflegeheim zum Besuch. Aber wir wollen allen die Freiheit lassen, auch wieder aufzuhören." Diese Freiheit ist Ingrid Braitmaier ein großes Anliegen. Sie hat im Lauf der Jahre gemerkt, wie wichtig es ist, die Ehrenamtlichen gut zu betreuen, ihnen Rückhalt zu geben, gerade wenn es schwierig wird. "Man kann auch im Ehrenamt ausbrennen", sagt sie. Wenn es nicht mehr geht, wenn sich ein Ehrenamtlicher ausgenutzt fühlt, dann sollte man einen Schlusspunkt setzen. "Sich im Guten zu trennen, ist viel Wert."

Die passenden Konstellationen zu vermitteln, dazu braucht sie Menschenkenntnis und Einfühlung. Und manch-

mal auch Glück. So wie kürzlich, als sie eine junge Studentin zu einer älteren Frau begleitet hat. Beim ersten Zusammentreffen ist Ingrid Braitmaier immer dabei. "Die Studentin hatte bei der Fortbildung wenig von sich gezeigt, und auch die ältere Dame war mir beim Erstbesuch fremd geblieben. Und dann saßen die beiden zusammen auf dem Sofa und sind sofort ins Gespräch gekommen", erzählt sie. Ein Volltreffer. "Das habe ich in all den Jahren gelernt: Man weiß in der Pädagogik nicht immer, warum etwas funktioniert."

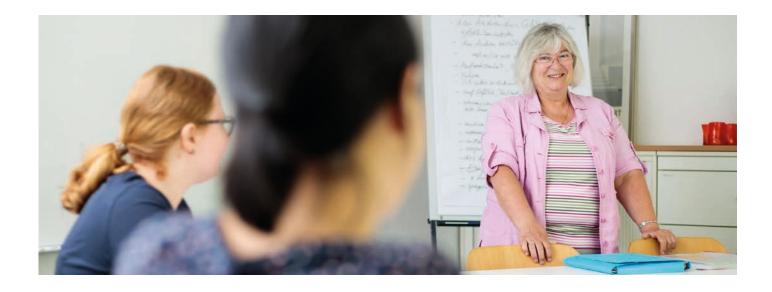
Für die Ehrenamtlichen gibt es einen Gesprächskreis, der von Ingrid Braitmaier und ihren Kollegen alle vier Wochen moderiert wird. Hier werden Probleme angesprochen, hier findet Supervision statt, und vor allem ist der Gesprächskreis ein wichtiges Korrektiv der Ehrenamtlichen untereinander. Manche Freundschaft ist hier schon entstanden. Corona hat diesen Gesprächskreis vorübergehend zum Stillstand verdammt. Die Nachfrage ist durch das Virus aber nicht zum Erliegen gekommen, im Gegenteil. In der Zeit der sogenannten sozialen Distanzierung haben sich mehr als zehn Interessierte gemeldet, die gerne beim Besuchsdienst mitmachen möchten.

Im vergangenen Jahr hat der Besuchsdienst Vierte Lebensphase den Stuttgarter Bürgerpreis der Bürgerstiftung gewonnen. Eine Anerkennung, die Ingrid Braitmaier sehr gefreut hat. Aktuell finanziert die Bürgerstiftung blumige Freudemacher: Da wegen der Corona-Pandemie die Besuche bei

"Man weiß in der Pädagogik nicht immer, warum etwas funktioniert."

den Älteren teilweise nicht stattfinden können, "bringen wir ihnen jetzt wenigstens einen Blumenstrauß vorbei". Ideen muss man haben. Und Lust auf Hausbesuche und Gespräche. Ingrid Braitmaier hat all das, und es wird ihr vermutlich nie abhanden kommen.

Mehr Infos: Besuchsdienst Vierte Lebensphase Tel. 07 11.20 54-3 29 E-Mail: ingrid.braitmaier@eva-stuttgart.de www.eva-stuttgart.de









Sicher da sein

VON LAURA KÖHLMANN

Und dann... kam Corona. Mit der Pandemie kamen große Herausforderungen. Sicher da zu sein für jene, die Unterstützung brauchen, ist auch jetzt, gerade jetzt, Auftrag der eVa-Dienste. Und Unterstützung wird weiterhin geboten, manche anders, manche neu, immer aktuell der Situation angepasst. Was ist schwierig? Was ist überraschend – und auch überraschend positiv? Ein kleiner Einblick.

ausgehen – ging nicht. Freunde empfangen – ging auch nicht. Für die 16- bis 25-jährigen Bewohner des Johannes-Falk-Hauses war das richtig schwer und ist es teilweise noch. Doch sie haben gesehen, dass "draußen mit einem Schlag alles ruhig war und es dann schon verstanden", dass Corona den Alltag aller und auch den ihren verändert, erzählt Katharina Friedl, die Leiterin der Einrichtung. Für sie und ihr Team galt es, rasch die Hygienebestimmungen im Haus umzusetzen - was unter anderem hieß, einen Bereich für mögliche Quarantänefälle zu schaffen, Desinfektionsmittelspender anzubringen, über die neuen Hygienebestimmungen zu informieren, das (freiwillige) gemeinsame Essen auf Essensausgabe umzustellen und des Weiteren mehr. Zum anderen galt es, den jungen Bewohnern zu erklären, was Corona bedeutet, was der Lockdown bedeutet, warum Schulmaßnahmen außerhalb oder die Tagesstrukturangebote innerhalb nicht oder nur eingeschränkt stattfinden können, warum in der Gruppe zum Supermarkt zu gehen nicht möglich ist, obwohl sie ja unter einem Dach leben... Auf den Raum unter diesem Dach beschränkt zu sein, war eine große Herausforderung für beide Seiten. Die bislang aber gut gemeistert wurde. "Man weiß morgens nicht, was kommt", so Friedl. "Es heißt für uns: reagieren, reagieren, reagieren."

Und das heißt es auch für die anderen eVa-Dienste. Wie lässt sich Kontakt halten, wenn persönliche Begegnungen nicht wie gewohnt möglich sind? Wie lassen sich Unterstützung und Beratung unter Coronabedingungen aufrechterhalten? Fragen, die sich seit Mitte März und auch jetzt stets aufs Neue wieder stellen. Die eVa-Mitarbeitenden finden Antworten. Manche Angebote waren der Pandemie wegen nicht mehr möglich. Dafür entstand aber auch Neues. Das Telefon wurde wichtig: ob Schwangerenberatung oder Gemeindepsychiatrische Zentren, Krisen- und Notfalldienst oder Zentrale Schuldnerberatung... – die Mitarbeitenden sind erreichbar, halten Kontakt auf sicherem Weg, vereinbaren auch Termine und gehen mit-

unter beratend spazieren. Auch E-Mail, Videochat und Co. wurden und werden genutzt. Obendrein zeigen die eVa-Mitarbeitenden dienstübergreifenden Einsatz: So stehen etwa einige aus der Ganztags- oder Kinderbetreuung bei Bedarf stationären Einrichtungen zur Verfügung, wenn es dort zu Personalengpässen kommt. Neuer normaler Corona-Alltag...

"Rausgerissen aus ihrem normalen Leben", das sind auch Obdachlose und Bedürftige, sagt Birgit Auer, die Leiterin der eVa-Stadtmission. "Und sie sind einsam." Die Begegnungsstätten und Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe mussten wegen der Ansteckungsgefahr schließen. Auch die Wärmestube der Stadtmission kann wegen der Corona-Pandemie derzeit nicht mehr Begegnungsstätte sein. Einzeln dürfen die Besucher hinein, um zu duschen oder an ihr Schließfach zu gelangen. In "normalen" Zeiten aber ist sie für einige Besucher "so etwas wie ihr Wohnzimmer – und jetzt haben sie kein Wohnzimmer mehr". Umso wichtiger, zu bieten, was geht. Umso wichtiger auch, dass das Mittagessensangebot eVa's Tisch stets fortgeführt wurde – zunächst in Form von Essen zum Mitnehmen, mittlerweile auch wieder unter speziellen Coronabedingungen im Saal des Hauses der Diakonie. Seit Juli kann auch wieder der "offene Sonntag" stattfinden, als To-go-Variante: es gibt etwas zu essen zum Mitnehmen, dazu Musik vom Dach oder Geschichten to go – ebenfalls wichtig, "weil der Mensch nicht nur aus Magen besteht, sondern auch aus Seele", so Auer. Da sein, zuhören, über Ängste, Sorgen, Unsicherheiten sprechen und auch über Hoffnungsvolles, Gutes, das ist zu diesen Zeiten vielleicht noch ein bisschen wichtiger als ohnehin.

"Man weiß morgens nicht, was kommt, Es heißt für uns: reagieren, reagieren, reagieren."

Möglich machen, was geht – Schritt für Schritt.

Auch im Gradmann Haus, einer Einrichtung für Demenzerkrankte. Von Mitte März bis Mitte Mai war das Haus für Besucher geschlossen. Die Bewohner und auch die Mitarbeitenden zu schützen, sie gesund zu erhalten, hatte und hat oberste Priorität, erklärt Einrichtungsleiterin Ursula Queisser.

Manche der Bewohnerinnen und Bewohner haben durchaus gespürt, dass etwas anders ist – aber das haben sie dann auch schnell wieder vergessen... Für die Demenzkranken ist das Gradmann Haus ihr Zuhause. Viel Freude und viel Lebensqualität sind auch in Coronazeiten vorhanden. Für die Angehörigen ist das mitunter schwer – ohnehin schon und in den Wochen des Nicht-Besuchens noch mehr. Sie wurden daher von Anfang an einbezogen ins Corona-

Vorgehen und ins Leben des Hauses, haben E-Mails bekommen und Fotos, Einblicke und Auskünfte. "Es ist wichtig, ihnen zu zeigen: Wir kümmern uns, wir sind da", sagt Queisser. Seit Mitte Mai dürfen die Angehörigen sich davon auch wieder vor Ort überzeugen und zu Besuch kommen. Im Juli konnte außerdem die Tagespflege eingeschränkt wieder öffnen.

Auch jetzt... ist Corona noch da und wird sicher noch für eine ganze Weile zu unserem Leben gehören. Auf Sicht fahren, möglich machen, was die geltenden Hygieneverordnungen erlauben, so geht es Schritt für Schritt durch die Coronazeit. An allen eVa-Stellen.





Aufbau und Arbeit der EVA

Allgemeine Angaben

Name der Organisation	eVa Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.		
Sitz	Stuttgart		
Gründung	1830		
Standorte	Stuttgart, Kreis Esslingen, Rems-Murr-Kreis sowie weitere Standorte der eVa-Tochtergesellschaften (Stuttgart und Region, Tübingen, Böblingen, Mannheim, Kreis Esslingen, Rems-Murr-Kreis, Kreis Ludwigsburg, Kreis Heidenheim, Kreis Dillingen, Neckar-Odenwald-Kreis)		
Rechtsform Kontaktdaten	eingetragener gemeinnütziger Verein Evangelische Gesellschaft (eVa) Büchsenstraße 34/36 70174 Stuttgart Telefon 0711.2054-0 Fax 0711.2054-327 info@eva-stuttgart.de www.eva-stuttgart.de		
Soziale Medien	facebook.com/evastuttgart www.instagram.com/eva_stuttgart/ twitter.com/eva_diakonie youtube.com/user/DIAKONIEeva		
Link zur Satzung	www.eva-stuttgart.de/satzung		
Satzungsgegenstand	Die Bezeugung des Evangeliums von Jesus Christus allen Menschen und Menschengruppen durch Wort und Tat. Die eVa versucht ihre Aufgabe zu erfüllen, indem sie insbesondere – bedrängten Menschen hilft; – bestrebt ist, auch die Not zu lindern, die ganze Gruppen von Menschen betrifft; – den Ursachen von Notständen nachgeht und zu ihrer Behebung – auch gemeinsam mit anderen Institutionen – beiträgt; – Menschen seelsorgerisch begleitet und das Evangelium verkündigt; – über ihre Arbeit informiert und diakonische Verantwortung weckt; – Freunde und Förderer für die diakonische Arbeit gewinnt; – die Verbreitung des evangelischen Schrifttums fördert.		
Link zum Leitbild	www.eva-stuttgart.de/leitbild		
Registereintrag	Amtsgericht Stuttgart, VR 33 67		
Gemeinnützigkeit	Die eVa verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Die eVa ist im Sinne der §§ 51 ff. AO vom Finanzamt Stuttgart als gemeinnützig anerkannt.		
Mitarbeitervertretung	Vorsitzender: Klaus Stampfer; stellv. Vorsitzende: Andrea Kranich		
Anzahl der Mitarbeitenden	Im Jahresdurchschnitt 2019 waren 1.277* Mitarbeitende beschäftigt (Vorjahr: 1.141* Mitarbeitende). Die Beschäftigten verteilen sich auf folgende Bereiche 2019 2018 Betreuung soziale Dienste: 1.066 940 Verwaltung: 117 106 Wirtschaftsdienst, Hausmeister, Techniker, Pförtner: 94 95		
	*Aufgrund von gesetzlichen Vorgaben werden die Mitarbeiterzahlen hier ohne Leitungskräfte, Auszubildende und Praktikanten genannt.		

Struktur

Mitgliederversammlung

Aufsichtsrat

Vorsitzender Prof. Dr. Dr. h.c. Ulli Arnold

Vorstandsvorsitzender

Pfarrer Klaus Käpplinger

인	Pfarrer Klaus Käpplinger	Vorstand Prof. Dr. Jürgen Armbruster	Helmut Bühler
	Referentinnen des Vorstands Theologische Assistentin Mobbing-Beauftragter Mitarbeitervertretung Schwerbehindertenvertretung	Referentin des Vorstands	Referentin des Vorstands Datenschutz Arbeitssicherheit und Brandschutz Referent für Digitalisierung und Softwaremanagement Qualitätsmanagement Interne Revision Controlling
ſ	Kommunikation – Freunde und Förderer		Personalabteilung
ŀ		Dienste für Menschen in Armut, Wohnungsnot und Migration	Rechnungswesen
ı	Dienste für Junge Menschen	Wilgradon	Finanzierung
ſ	Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in der Region		Immobilienmanagement
l	Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in Stuttgart	Dienste für seelische Gesundheit	Dienste für ältere Menschen

Mitgliederversammlung

Zur Mitgliederversammlung gehören alle Personen, die der eVa als Vereinsmitglied beigetreten sind. Der Aufsichtsrat beruft die Mitglieder der eVa mindestens einmal jährlich zur Mitgliederversammlung ein. Ihre Aufgaben sind in der Satzung (Punkt 5.2) beschrieben. Als Aufsichtsgremium nimmt die Versammlung u.a. die Berichte des Aufsichtsrats und des Vorstands entgegen, bestätigt die Wahl des Aufsichtsrats und entlastet diesen.

Interessenskonflikte

Zwischen Leitung und Aufsichtsrat der Evangelischen Gesellschaft sind keine Interessenskonflikte bekannt. Laut Satzung dürfen die Aufsichtsräte in keinem Anstellungsverhältnis mit der eVa oder einer Tochtergesellschaft der eVa stehen, an der diese mit mehr als 25 Prozent beteiligt ist. Entsprechend gibt es keine personellen Überschneidungen zwischen dem Vorstand der eVa und dem Aufsichtsrat. Die Mehrheit der Auf-

sichtsratsmitglieder müssen laut Satzung zugleich Mitglieder der eVa sein und gehören somit der Mitgliederversammlung an. Der Aufsichtsrat hält jedoch nicht die Mehrheit der Mitgliederversammlung und unterliegt damit trotz der personellen Überschneidung der Kontrolle der Versammlung. Entsprechend ergeben sich aus dieser Doppelrolle faktisch keine Interessenskonflikte.

Internes Kontrollsystem

Interne Revision

Aufgrund der zunehmenden Komplexität der Unternehmensstruktur der Evangelischen Gesellschaft wurde 2016 die Stabsstelle Interne Revision als wichtiges Kontrollinstrument installiert. Sie ist dem Finanzvorstand zugeordnet; die Rolle des Innenrevisors ist grundsätzlich neutral und unabhängig. Die inhaltliche Ausrichtung und Reihenfolge des Prüfungsplans stimmt der Innenrevisor mit dem Vorstand ab. Er prüft Abläufe verschiedenster Art auf Wirtschaftlichkeit und Sicherheit und berichtet dem Vorstand regelmäßig. Daneben berät der Innenrevisor die Dienste, wie sie Arbeitsprozesse effizienter und sicherer gestalten können.

Controlling

Das Controlling ist als Stabsstelle installiert und dem Finanzvorstand zugeordnet. Es wertet kontinuierlich die betriebswirtschaftlichen Prozesse (Kosten- und Leistungsrechnungen) des Unternehmens aus. Es berichtet dem Vorstand, ob die wirtschaftlichen Ziele erreicht werden. Das Controlling stellt somit ein wichtiges regulatives Management-Instrument des Vorstands dar. Weichen die Ergebnisse in der Quartalsauswertung von den Zielvorgaben ab, werden die Ursachen analysiert und Gegenmaßnahmen entwickelt.

Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement ist seit 2003 installiert und dem Finanzvorstand zugeordnet. Das Q-Team unterstützt alle Dienste der eVa dabei, die Qualität ihrer Dienstleistungen zu sichern und im Austausch mit den Kunden und Interessenspartnern weiterzuentwickeln. Das übergeordnete Qualitätsmanagementsystem für die eVa (ohne Tochterunternehmen) basiert auf der DIN ISO 9000:2000ff. Diese Normen-

reihe soll gewähr leisten, dass ein Unternehmen alles dafür tut, um gute Dienstleistungen zu erbringen. Um dieses qualitätsgerechte Handeln messbar und vergleichbar zu machen, wurde ein einheitlicher Standard entwickelt. Die Norm stellt den Rahmen für die bereichsspezifischen Systeme der eVa dar, die je nach Rahmenbedingungen variieren können.

Seit dem Jahr 2016 ist die eVa als Trägerin AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) zertifiziert. Unter dieses Zertifikat fallen die berufsfördernden Angebote der eVa im Bereich Arbeit – Beschäftigung – Ausbildung, die Berufseinstiegsbegleitung, das Fallmanagement in Esslingen sowie das Schulangebot Haus der Lebenschance.

Vieraugenprinzip

Alle wesentlichen Vorgänge im Unternehmen unterliegen der (Gegen-)Kontrolle durch das Vier- bzw. Sechsaugenprinzip.

Kinderschutzmanagement

Eine pädagogische Fachkraft der Jugendhilfe ist als Kinderschutzmanagerin berufen und koordiniert abteilungsübergreifend das Kinderschutzmanagement der eVa (vgl. S. 33).

Datenschutz

Ein eVa-Mitarbeiter ist als Datenschutzbeauftragter benannt und wird regelmäßig geschult. Unterstützt wird er durch eine externe Anwältin und Datenschutzberaterin. Sie prüfen datensensible Bereiche und achten darauf, dass die gesetzlichen Bestimmungen zum Datenschutz im Unternehmen umgesetzt werden.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät, begleitet und überwacht den eVa-Vorstand. Die Aufgaben und Befugnisse des Aufsichtsrats sind in der Satzung der eVa (Punkt 6.1 bis 6.3) beschrieben. Das Gremium tagt in der Regel fünfmal im Jahr. Die Mitglieder sind ehrenamtlich tätig und werden für eine Amtszeit von fünf Jahren gewählt.



Prof. Dr. h. c. Ulli Arnold, Aufsichtsratsvorsitzender

Prof. Dr. Dr. h.c. Ulli Arnold gehört dem Aufsichtsrat seit 2005 an, seit Juli 2012 sitzt er dem Gremium vor. Als Professor der Betriebswirtschaftslehre war er bis zu seiner Emeritierung 2012 Ordinarius an der Universität Stuttgart und leitete dort über 20 Jahre den Lehrstuhl für Industriegütermarketing und Beschaffungsmanagement. Neben anderen Aufgaben in der universitären Selbstverwaltung hat er seine Fakultät vier Jahre als Dekan vertreten. Er gründete an seinem Lehrstuhl die "Forschungsstelle für das Management von Sozialorganisationen". Er hat zahlreiche Untersuchungen über Non-Profit-Organisationen mit dem Schwerpunkt Soziale Organisationen durchgeführt und dazu publiziert. Er ist Mitherausgeber des Lehrbuches Sozialwirtschaft.



Dr. Simone Höckele-Häfner, 1. stellv. Aufsichtsratsvorsitzende (bis 01/2020)

Dr. Simone Höckele-Häfner ist beim Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg tätig, weshalb sie aus dem Aufsichtsrat ausschied. Zuvor war sie stellvertretende Leiterin der Abteilung Internationale Angelegenheiten im Staatsministerium Baden-Württemberg, leitete das Referat für Entwicklungszusammenarbeit, Afrika und war Beauftragte für Chancengleichheit. Und davor war sie stellvertretende Leiterin des Referats Kirchen und Religion, Integration und Werte sowie mehrere Jahre im baden-württembergischen Ministerium für Kultus, Jugend und Sport für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Ihre publizistischen Erfahrungen bringt sie heute noch ehrenamtlich ein.



Dr. Brigitte Thamm, 1. stellv. Aufsichtsratsvorsitzende (ab 07/2020)

Dr. Brigitte Thamm war ihr gesamtes Berufsleben im Bankbereich tätig. Zunächst bei der Bayerischen Hypo-Bank in München und seit 1997 bei der BW-Bank in Stuttgart. Dort war sie zehn Jahre lang Hauptfilialleiterin, danach zehn Jahre lang Marktbereichsleiterin und schließlich zwei Jahre Abteilungsleiterin für Kredit- und Vorsorgeberatung. Von 2015 bis 2019 war sie gewähltes Mitglied des Aufsichtsrates der Landesbank Baden-Württemberg. Sie ist jetzt im Ruhestand und engagiert sich neben der eVa ehrenamtlich als Vorstandsvorsitzende der Gesellschaft für Erd- und Völkerkunde (Förderverein des Linden-Museums Stuttgart), als stellvertretende Vorsitzende der Mia-Seeger-Stiftung (Förderung von Nachwuchsdesignerinnen und -designern) und als Kuratoriumsmitglied in eVa's Stiftung.



Hans-Joachim Haug, 2. stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Hans-Joachim Haug, Diplom-Verwaltungswirt, war bis Ende 2017 Vorstandsvorsitzender der Württembergischen Gemeindeversicherung (WGV). Sein ehrenamtliches Engagement für die eVa begann 2004 als Vorsitzender des Kuratoriums von eVa's Stiftung. Durch sein Fachwissen im Bereich Finanzen konnte er der Stiftung in den Aufbaujahren wichtige Impulse geben. Den Vorsitz des Kuratoriums gab er ab, als er im September 2008 in den Aufsichtsrat der eVa gewählt wurde.



Albert J. Ebinger

Albert J. Ebinger war 27 Jahre lang, bis zu seinem Ruhestand Ende März 2018, Geschäftsführer und Vorstandsmitglied des bhz Stuttgart, einem diakonischen Träger der Behindertenhilfe. Zuvor war der gelernte Wirtschaftsingenieur und Arbeitspädagoge im Maschinen- und Fahrzeugbau tätig und hat als Entwicklungshelfer Solarprojekte in Westafrika betreut. Jetzt ist er als freiberuflicher Berater und Coach in der Sozialwirtschaft und Wirtschaft tätig. Außerdem ist er ehrenamtlich engagiert in verschiedenen Projekten, unter anderem in der Evangelischen Jugend- und Gemeindearbeit sowie in der Internationalen Entwicklungszusammenarbeit, und in verschiedenen Aufsichtsgremien.



Prof. Dr. Stefan Schick

Prof. Dr. Stefan Schick ist Fachanwalt für Steuerrecht und Mitbegründer der Kanzlei "Schick und Schaudt Rechtsanwälte". Neben seiner Tätigkeit als Rechtsanwalt leitete er mehrere Jahre den Studienschwerpunkt "Management in sozialen Einrichtungen" an der Fachhochschule Mainz. Er lehrt an der European Business School, Oestrich-Winkel, im Intensivstudium "Gesundheitsökonom". Zahlreiche Vorträge und Veröffentlichungen ergänzen diese Lehrtätigkeit. Er berät seit über 35 Jahren Non-Profit-Organisationen und insbesondere soziale Einrichtungen im Spannungsfeld von Betriebswirtschaft, Recht und Steuern.



Sonja Schürle

Sonja Schürle ist seit dem 1. Juli 2018 Kirchenpflegerin der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Stuttgart und leitet die Verwaltung des Evangelischen Kirchenkreises. Die Diplom-Verwaltungswirtin ist bereits seit 2002 für die Evangelische Kirche in Stuttgart tätig, zuletzt als stellvertretende Kirchenpflegerin der Gesamtkirchengemeinde Stuttgart. Ihren Schwerpunkt hat sie im Finanzbereich. Seit 2007 hat sie die Finanzabteilung der Evangelischen Kirche in Stuttgart gesteuert und war bereits in diesem Zusammenhang in verschiedenen diakonischen Gremien und Vereinen vertreten.



Stadtdekan Søren Schwesig (bis 07/2020)

Søren Schwesig ist seit 2013 Dekan von Stuttgart-Mitte und zugleich Stadtdekan der Evangelischen Kirche in Stuttgart. Als Stadtdekan ist er der leitende Repräsentant des Kirchenkreises in der Öffentlichkeit und hat die Geschäftsführung inne. Er ist unter anderem zuständig für die Evangelische Jugend Stuttgart, die Psychologische Beratungsstelle und die Hymnus-Chorknaben. "In einer Gesellschaft, die immer mehr vom Diktat der Ökonomie gezeichnet ist, braucht es Menschen, die diejenigen in den Blick nehmen, die unter die Räder zu kommen drohen", so Søren Schwesig. "Hier sehe ich die eVa an vorderster Stelle. Hätte die Stadt Stuttgart diese Einrichtung nicht, würde Elementares fehlen."



Dekanin Elke Dangelmaier-Vinçon (ab 07/2020)



Klaus Stampfer

Diplom-Sozialpädagoge Klaus Stampfer ist seit 1987 bei der eVa tätig und hat über die Jahre hinweg verschiedene Angebote der Jugendhilfe mit aufgebaut. Seit 2004 gehört er der Mitarbeitervertretung (MAV) an und ist seither deren Vorsitzender. Seit 2008 ist er außerdem Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen im Diakonischen Werk Württemberg (AGMAV) und Mitglied der Arbeitsrechtlichen Kommission (AK) Württemberg. Klaus Stampfer ist unter anderem auch Gesprächspsychotherapeut sowie Systemischer Supervisor und Coach. Seit 1995 arbeitet er nebenberuflich als Berater und Trainer im Bereich Soft Skills für Profit- und Non-Profit-Unternehmen.

Vorstand



Pfarrer Klaus Käpplinger, Vorstandsvorsitzender

Klaus Käpplinger leitet die eVa und die gesamte eVa-Gruppe. Seinem Vorstandsbereich sind drei Fachabteilungen zugeordnet: die Dienste für junge Menschen, die Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in der Region und die Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in Stuttgart. Daneben verantwortet der Theologe die seelsorgerischen und theologischen Angebote der eVa. Außerdem ist er noch Aufsichtsratsvorsitzender der eVa-Töchter Neue Arbeit, eVa Heidenheim, eVa Seniorendienste, youcare und eVa:lino.

"Zuhören und Hinsehen sind wesentliche Voraussetzungen für unseren Dienst am Nächsten. Denn wir müssen wissen, was die Menschen brauchen, gerade in Krisenzeiten. Nur so können wir mit ihnen und für sie passgenaue Antworten finden."



Prof. Dr. Jürgen Armbruster, stellv. Vorstandsvorsitzender

Jürgen Armbruster verantwortet als eVa-Vorstand zwei Fachabteilungen: die Dienste für Menschen in Armut, Wohnungsnot und Migration und die Dienste für seelische Gesundheit. Zudem ist der Sozialpädagoge Geschäftsführer der eVa-Tochter Rudolf-Sophien-Stift sowie der Tübinger Gesellschaft für Sozialpsychiatrie und Rehabilitation und ClusioNA.

"Wir helfen Menschen ihre Stärken zu entwickeln, ihr Leben selbstbestimmt zu leben, Zugehörigkeit und wo nötig Schutz zu erfahren und Antworten auf existenzielle Fragen zu finden. Wir treten ein für eine Gesellschaft, in der jeder seinen Platz hat, seine Rechte geltend machen und seine Würde bewahren kann."



Helmut Bühler, Vorstandsmitglied

eVa-Vorstand Helmut Bühler ist für zwei Bereiche zuständig: für die Dienste für ältere Menschen und für die Verwaltung der eVa. Zu Letzterer gehören unter anderem die Personalabteilung, das Rechnungswesen und die Finanzierung, das Qualitätsmanagement, das Controlling und die Interne Revision. Zusätzlich ist der Betriebswirt noch Aufsichtsratsvorsitzender der eVa-Töchter eVa:IT-Services und Rudolf-Sophien-Stift sowie Geschäftsführer der eVa Seniorendienste.

"Die ökonomischen Spielregeln ändern sich radikal und erfordern ein entsprechendes Umdenken."



Dienste für junge Menschen

Wege und Mittel

ehen, was gebraucht wird, Wege finden, um passende Angebote zu machen – das ist die Basis unserer Arbeit. Dazu braucht es finanzielle Mittel, vor allem auch städtische Förderung. Im letzten Stuttgarter Doppelhaushalt wurden erfreulicherweise einige Angebote berücksichtigt: die Mobile Jugendarbeit, die Mobile Kindersozialarbeit Weilimdorf, die Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit an beruflichen Schulen, die Ganztagsschulen, außerdem Cambio und die Berufseinstiegsbegleitung (BerEb). Die Berufseinstiegsbegleitung ist dort verortet, wo der Weg gen Berufsleben beginnt: an den Schulen. Die Jugendlichen werden dabei unterstützt, eine Ausbildungsstelle zu finden und dranzubleiben. Die BerEb-Mitarbeitenden gehören zum Teil zusätzlich den Teams der Mobilen Jugendarbeit an. So können sie noch besser im Blick haben, was die Jugendlichen bewegt, was ihre Probleme sind und was sie brauchen. Cambio ging 2015 als Projekt an den Start, gefördert von der Vector Stiftung, und kann nun dank der städtischen Förderung zwei Jahre weiterfinanziert werden – hoffentlich auch anschließend. Es richtet sich an junge Menschen, die schon "aus dem System gefallen" sind, die persönliche oder soziale Schwierigkeiten haben. Sie bekommen intensive Hilfe, um einen Ausbildungsplatz zu finden und ihn zu behalten. Zuverlässig sein, Selbstvertrauen entwickeln, auch mal Konflikte auszuhalten, ohne sich selbst komplett in Frage zu stellen, einen geregelten Lebensrhythmus haben - all das gehört dazu. Auch das Haus der Lebenschance richtet sich an junge Menschen, die sonst nicht mehr erreicht werden: an 17bis 27-jährige Schulabbrecher. Sie haben keinen (gesetzlichen) Anspruch oder wollen sich nicht mehr auf Hilfsangebote einlassen. Wenn sie ins Haus der Lebenschance kommen, sind sie wieder bereit dafür. Es geht nur mit Eigenmotivation und die bringen sie mit. So schaffen sie es mit Unterstützung zum Hauptschulabschluss und weiter zu beruflichen Perspektiven. Zehn Jahre gibt es das Haus der Lebenschance nun. Es hat sich als Einrichtung in Stuttgart etabliert, wird aber nur befristet über den Europäischen Sozialfonds sowie Spenden finanziert. Ein Wunsch für die Zukunft: eine Regelfinanzierung. Denn auch dieses Angebot wird weiterhin gebraucht.

Unsere Angebote richten sich an Jugendliche und junge Erwachsene, deren Lebensläufe nicht gerade "makellos" sind: Sie haben Schwierigkeiten in der Schule, sind arbeitslos, überschuldet oder wurden straffällig. Einige von ihnen haben keine feste Bleibe. Wir unterstützen sie dabei, ihr Leben wieder in den Griff zu bekommen. Wir arbeiten an Schulen, auf der Straße, in Anlaufstellen und in verschiedenen Wohnangeboten.

Zu den Diensten für junge Menschen gehören:

- Ambulante Hilfen für junge Erwachsene
- · Arbeit, Beschäftigung, Ausbildung
- Ganztagesangebote an Schulen
- Haus der Lebenschance (in Kooperation mit dem Johanniterorden)
- Johannes-Falk-Haus
- · Mobile Jugendarbeit
- Schlupfwinkel (in Kooperation mit dem Caritasverband für Stuttgart e.V.)
- · Schulsozialarbeit

Weitere Informationen bei: Sabine Henniger Abteilungsleiterin Büchsenstraße 34/36 70174 Stuttgart Telefon 07 11.20 54-2 52 Sabine.Henniger@eva-stuttgart.de





Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in der Region

Umgestalten, weiterentwickeln, Neues schaffen

enn sich Bedarfe ändern, gilt es zu reagieren. Das war auch bei den unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMF) der Fall. Die meisten von ihnen haben mittlerweile das 21. Lebensjahr erreicht, womit die Jugendhilfe endet. Deshalb war das Jahr 2019 in der Abteilung sehr bestimmt vom Abbau der UMF-Jugendwohngruppen. Beim Großteil der jungen Menschen, die geprägt sind von ihrer Fluchtgeschichte, wurde gute Arbeit geleistet, und sie können gestärkt ihren weiteren Weg gehen.

Während bei der Hilfe für junge Geflüchtete die Eltern kein Faktor vor Ort sein können, sind sie es ansonsten doch sehr. Die Eltern einzubeziehen, ist wichtig, damit die Hilfe wirkt – und die Grundlage dafür, dass (teil-)stationäre wie ambulante Hilfen, auch wieder beendet werden können. Deshalb wurden die Felder der Elternarbeit und des Multifamilientrainings (MFT) verstärkt in den Fokus genommen, werden weiterhin konsolidiert und fachlich weiterentwickelt.

Wenn das Leben in der eigenen Familie nicht geht oder nicht gut geht, dann gibt es noch ein spezielles Angebot: die Erziehungsstellen, professionelle Familien auf Zeit. 2019 wurde "25+1 Jahr"-Jubiläum gefeiert. Derzeit gibt es elf Plätze. Mehr sollen geschaffen werden, denn der Bedarf ist weiterhin da. So werden weitere qualifizierte Fachkräfte gesucht, die Kinder und Jugendliche bei sich aufnehmen, ihnen in einem kleinen, familiären Rahmen große Stabilität bieten und damit gute Entwicklungschancen geben.

Um Chancen geht es auch bei einem ganz anderen, neuen, bundesweit einmaligen Angebot: NADIA – Zuflucht und Clearing für junge Migrantinnen, die von Gewalt im Namen der Ehre oder Zwangsverheiratung betroffen oder davon bedroht sind. 14 Jahre Lobbyarbeit und im Oktober die Fachtagung "Zwangsheirat und Gewalt im Namen der Ehre wirksam verhindern" zeigten Erfolg: am 1. Juli 2020 konnte die Wohngruppe eröffnet werden. 14- bis 27-jährige Mädchen und Frauen finden dort sichere, anonyme Kurzzeit-Zuflucht. Und Hilfe, um neue Perspektiven zu entwickeln.

Die Fachabteilung unterstützt und begleitet Kinder, Jugendliche und Familien im Rems-Murr-Kreis und darüber hinaus. Schwerpunkt unserer Arbeit sind ambulante, teilstationäre und stationäre Hilfen zur Erziehung. Hinzu kommen verschiedene Angebote der Elternweiterbildung, schulbezogene Projekte, Schulsozialarbeit und offene Jugendarbeit sowie überregional die Hilfen für Migrantinnen und die Erziehungsstellen.

Zu den Diensten für Kinder, Jugendliche und Familien in der Region gehören regional im Rems-Murr-Kreis:

- · Familienzentrum Weinstadt/Elternbildung
- Haus Mosaik
- Haus Samba
- · Jugendwohngemeinschaft Blaues Haus
- Jugendsozialarbeit
- · Lern- und Spielclub
- Sozialraumprojekte Famos und Uwin
- Villa 103
- Villa Integra
- · Weraheim Hebsack
- Windrose Rems-Murr

überregional:

- Erziehungsstellen
- · Hilfen für junge Migrantinnen

Weitere Informationen bei: Dagmar Braun Abteilungsleiterin Schorndorfer Straße 99 73614 Schorndorf Tel. 0 71 81.20 70 77-1 Dagmar.Braun@eva-stuttgart.de





Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in Stuttgart

Raum für Entwicklung

ute Planung und eine intensive Bauzeit haben sich gelohnt: das neue Flattichhaus mit über 30 stationären Plätzen für Kinder, Jugendliche und Familien ist fertiggestellt. Nachdem 2019 das erste der beiden Gebäude bezogen wurde, füllt sich nun Neubau Nummer zwei schrittweise mit Leben. In Zeiten von Corona ist dies, wie in allen unseren stationären Angeboten, eine Herausforderung im Hinblick auf das Hygienemanagement und das Home-Schooling, das für alle unsere Bewohnerinnen und Bewohner umgesetzt wird.

Im Februar 2020 ist im neuen Gebäude auch gleich ein neues Angebot gestartet; die Jugendwohngemeinschaft. Sie bietet vier weiblichen und männlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen ab 16 Jahren Platz. Drei Mitarbeitende sind tagsüber und abends vor Ort, nachts und an den Wochenenden in Rufbereitschaft. Jede und jeder der jungen Menschen lernt hier im eigenen Tempo selbständig zu leben, eine berufliche Perspektive zu verwirklichen, sich ein soziales Netzwerk aufzubauen. Die neue Jugendwohngemeinschaft hat sich aus einem vormals bestehenden Angebot heraus entwickelt: einer Verselbständigungsgruppe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Aus den Erfahrungen mit ihnen entstand die Idee, eine solche Art von Angebot für alle jungen Menschen zu schaffen, pädagogisch zugeschnitten auf ihre Hintergründe und Bedürfnisse. Im Zuge des Flattichhaus-Baus konnte der Raum dafür geschaffen werden. Im Herbst 2020 werden die anderen Wohngruppen im zweiten Haus ihren Betrieb aufnehmen. Und damit ist das zweiteilige Flattichhaus dann weiterhin ein Ort des unterstützten Zusammenlebens, für verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen, und eng verzahnt mit unseren ambulanten Angeboten in den angrenzenden Stadtgebieten ein Raum für Entwicklung und Perspektiven.

Neben den realen Bauten schaffen wir einen virtuellen Raum: bei der Schwangerenberatung. Hierfür wirken wir über das Diakonische Werk Württemberg an der Entwicklung einer passenden Online-Plattform mit. Ziel ist, in Zukunft neben der Online-Beratung auch über Chat und App zu beraten.

Unsere Fachabteilung unterstützt Familien und junge Menschen wohnortnah bei Fragen der Erziehung, Bildung, therapeutischen Förderung und Schwangerschaft. Neben ambulanten Hilfen zur Erziehung bieten wir stationäre Wohnangebote, Hilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, für unbegleitete junge Flüchtlinge sowie Schwangerenberatung und Frühe Hilfen an.

Zu den Diensten für Kinder, Jugendliche und Familien in Stuttgart gehören:

- · Hilfen zur Erziehung Hallschlag/Münster
- · Hilfen zur Erziehung Mitte/Nord
- · Hilfen zur Erziehung Mühlhausen
- Hilfen zur Erziehung Stammheim/Zuffenhausen
- Wohngruppen
- Schwangerschaftskonflikt- und Schwangerenberatung
- Team Familienunterstützung

Weitere Informationen bei: Michaela Angerer Abteilungsleiterin Tapachstraße 64 70437 Stuttgart Telefon 07 11.84 88 07-23 Michaela.Angerer@eva-stuttgart.de





Dienste für Menschen in Armut, Wohnungsnot und Migration

Wohnraum, Beratung und Vernetzung

ie Akquise von neuem Wohnraum für bedürftige Männer, Frauen und Alleinerziehende war 2019 ein Schwerpunkt. Die eVa konnte ein Hotel in Stuttgart-Möhringen übernehmen, in dem 17 Zimmer für ambulant betreutes Wohnen zur Verfügung stehen werden. Durch die Nähe zum Gemeindepsychiatrischen Zentrum können dort auch Menschen aufgenommen werden, die eine intensivere Betreuung benötigen. Im Bedarfsfall kann eine enge Kooperation mit der sozialpsychiatrischen Hilfe eingeleitet werden. Die Förderprogramme und Baugenehmigungen für den Neu- und Umbau des vollstationären Christoph-Ulrich-Hahn-Hauses konnten abgeschlossen werden. 2020 soll der erste Spatenstich stattfinden. Im Neubau entstehen weitere Wohn- und Pflegeplätze für mehrfach chronisch abhängige Menschen sowie Räume für tagesstrukturierende Beschäftigungsangebote. Die Planungen für den Umbau des Immanuel-Grözinger-Hauses wurden in die Quartiersentwicklung Rot, einer Planungsgemeinschaft der Stadt Stuttgart mit der städtischen Wohnungsbaugesellschaft, aufgenommen. Das Quartier ist auch Teilprojekt der IBA 2027. Die zentrale Anlaufstelle für neu zugwanderte Unionsbürger (ZAS), ein Folgeprojekt der Orientierungsberatungsstelle (OBS), nahm 2019 ihren Betrieb auf und erweiterte ihr Beratungsspektrum auf Familien und Kinder. Das Projekt ist in enger Kooperation mit dem Caritasverband konzipiert. Die Laufzeit ist befristet bis Dezember 2020. Die Schuldnerberatung hat im Stadtteiltreff Oase in Stuttgart-Rot und im Zentrum Bahnhof-Möhringen dezentrale Beratungen durchgeführt – für Menschen, die aufgrund körperlicher oder psychischer Notlagen nicht in die Schuldnerberatungsstelle an der Wilhelmsstraße kommen können. Ein weiterer Schwerpunkt 2019 war, die Zusammenführung der Dienste im Landkreis mit den Angeboten der Wohnungslosenhilfe in Stuttgart zu planen. Vorbereitend wurden im Landkreis Esslingen die Bereiche Fachberatung und Aufnahmehäuser Esslingen sowie Ambulante Dienste Nürtingen und Ambulant Betreutes Wohnen eingeführt. Seit 2020 gehört auch das Altenpflegeheim Wichernhaus zu unserer Abteilung. Wir versprechen uns dadurch eine bessere Vernetzung der Hilfen für die nächsten Jahre.

Wir beraten, begleiten und unterstützen Menschen über 25 Jahre, die besondere soziale Schwierigkeiten haben, überschuldet, von Wohnungsnot betroffen und/oder zugewandert sind. Zu unseren Angeboten in Stuttgart gehören Tagesstätten und andere offene Hilfen, Beratungsstellen, die Zentrale Schuldnerberatung, der Sozialdienst in Flüchtlingsunterkünften sowie ambulant betreute, teil- und vollstationäre Wohnformen der Wohnungsnotfallhilfe.

Zu den Diensten für Menschen in Armut, Wohnungsnot und Migration gehören:

- **Ambulante Dienste Mitte**
- **Ambulante Dienste Nord**
- Christoph-Ulrich-Hahn-Haus
- Haus Wartburg
- Internationales Beratungszentrum
- Immanuel-Grözinger-Haus
- Stadtmission
- Zentrale Schuldnerberatung

ab 2020

- Ambulante Dienste Nürtingen und Betreutes Wohnen
- Fachberatung und Aufnahmehäuser Esslingen
- Wichernhaus

Weitere Informationen bei: Axel Glühmann und Peter Gerecke **Abteilungsleiter** Büchsenstraße 34/36 70174 Stuttgart Tel. 07 11.20 54-2 73 / -2 65 axel.gluehmann@eva-stuttgart.de peter.gerecke@eva-stuttgart.de







Dienste für seelische Gesundheit

Selbstbestimmung und Fürsorge

ah am Menschen sein, an seinem Lebensumfeld, seinen Bedürfnissen – das war schon immer der eigene Anspruch der Dienste für seelische Gesundheit. Nun hat sich der Fokus darauf noch einmal verstärkt: Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) regelt die Hilfen für Menschen mit (geistiger, psychischer und körperlicher) Behinderung neu. Die dritte, entscheidende Stufe ist zum ersten Januar 2020 in Kraft getreten. Wesentliche Ziele sind, den betroffenen Menschen mehr Selbstbestimmung und Teilhabe zu geben. Damit verbunden ist eine Stärkung des Rechts, Art, Umfang und Ort der Hilfen zu wählen. Es ist ein entscheidender Unterschied, ob wir zunächst darauf blicken, welche Einrichtungen, welche Angebote es gibt und dann den hilfsbedürftigen Menschen einem Hilfe-Ort zuzuordnen. Oder ob wir uns frei machen vom institutionellen Kontext und fragen "Wie wollen Sie leben? Was können Sie? Was brauchen Sie?", um dann einen Weg zu finden, die gewünschte Unterstützung zu bieten. Ein wesentlicher Aspekt des BTHG hilft dabei: Fachleistung (zum Beispiel Assistenzleistung zur sozialen Teilhabe oder zur Tagesstruktur) und reine existenzsichernde Leistung (also Kosten für Unterkunft und Lebensunterhalt) sind nun voneinander getrennt. Tangiert davon sind im Grunde alle Bereiche der Abteilung, der Sozialpsychiatrische Wohnverbund, ebenso die Gemeindepsychiatrischen Zentren und die Individuelle Schwerbehindertenassistenz (ISA) und auch das Beratungs- und Behandlungszentrum für Suchterkrankungen. Überall geht es um Abhängigkeit in irgendeiner Form und gewünschte Unabhängigkeit. Und um die Frage, wie und inwieweit die Ziele für das eigene Leben gut zu erreichen sind. In der Praxis der Arbeit bringt der gesetzliche Auftrag mit sich, das Bestehende genau unter die Lupe zu nehmen – und zusammen mit den Mitarbeitenden anzupassen, weiterzuentwickeln. An manchen Stellen gilt es etwa, die Strukturen zu verändern, also zum Beispiel eine Erreichbarkeit rund um die Uhr, sieben Tage die Woche zu organisieren. Grundsätzlich gilt es, die professionelle Beziehung zwischen Betreuendem und Klienten zu definieren – einen guten Mittelweg zu finden zwischen Fürsorge auf der einen Seite und Autonomie auf der anderen Seite, getragen immer von Respekt.

Die Dienste für seelische Gesundheit beraten, begleiten und versorgen psychisch erkrankte Menschen und ihre Angehörigen – mit ambulanten Angeboten und in unterschiedlichen Wohnformen. Daneben bieten wir Hilfen für Menschen, die von einer Behinderung, von Suchterkrankungen oder HIV betroffen sind, und unterstützen Betriebe mit sozialer Beratung.

Zu den Diensten für seelische Gesundheit gehören:

- Aidsberatung
- Beratungs- und Behandlungszentrum für Suchterkrankungen
- Gemeindepsychiatrische Zentren Birkach, Freiberg und Möhringen mit Sozialpsychiatrischen Diensten, Gerontopsychiatrische Beratungsdiensten, Angeboten für Kinder psychisch kranker Eltern und mehr
- · Individuelle Schwerbehindertenassistenz
- · Krisen- und Notfalldienst
- Psychologische Beratungsstelle für politisch Verfolgte und Vertriebene
- Sozialpsychiatrischer Wohnverbund und Betreutes Wohnen in Familien

Weitere Informationen bei: Iris Maier-Strecker und Karl-Heinz Menzler-Fröhlich Abteilungsleitende Büchsenstraße 34/36 70174 Stuttgart Telefon 07 11.20 54-2 30 Iris.Maier-Strecker@eva-stuttgart.de Karl-Heinz.Menzler-Froehlich@eva-stuttgart.de







Dienste für ältere Menschen

Begegnung, Entlastung und Betreuung

it unseren ambulanten Hilfen für ältere Menschen unterstützen wir ältere Menschen, die alleine leben, unter Einsamkeit leiden, körperlich eingeschränkt oder an einer Demenz erkrankt sind. Es ist uns ein großes Anliegen, die pflegenden Angehörigen von Demenz-Betroffenen zu entlasten. In den verschiedenen Angeboten engagieren sich circa 270 freiwillig Tätige, die von den hauptamtlichen Mitarbeitenden eine eingehende Fortbildung zu relevanten altersspezifischen Themen erhalten. Sie sind im ganzen Stuttgarter Stadtgebiet tätig. Darüber hinaus können in unserer Begegnungsstätte für ältere Menschen ältere Mitbürger vielfältige Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten, aber auch die Gesundheit und das Wohlbefinden fördernde Angebote und Gemeinschaftsaktivitäten nutzen. Uns ist es wichtig, bei Bedarf auf jede Besucherin und jeden Besucher persönlich einzugehen.

Im Oktober führten wir eine größere Fach- und Informationsveranstaltung zum Thema "Einsamkeit im Alter" durch, die auf viel Zuspruch und Interesse stieß. Das Thema wurde vielfältig sowohl durch empirische als auch persönliche Beiträge beleuchtet und diskutiert.

Dem Fachkraftmangel, der auch mehr und mehr unsere stationären Pflegeangebote erreicht, begegnen wir auf vielen Ebenen: Wir investieren in Ausbildung und Praktika, unterstützen neue Mitarbeitende bei der Wohnungssuche und machen unserem bestehenden Pflegepersonal gezielte Angebote zur Personalentwicklung. Daneben haben wir uns auch 2019 wieder verschiedenen pflegefachlichen Themen gewidmet: Dazu gehört u.a. eine alternative Biografie-Arbeit, die Vorlieben und Lieblingsaktivitäten unserer Bewohner berücksichtigt. Auf Basis dieser biografischen Profile können wir unsere Betreuungsangebote noch gezielter und individueller gestalten. Mit Blick auf die Bundespolitik steht den stationären Pflegeinrichtungen eine bewegte Zeit bevor: Es wurden sowohl neue Qualitätsindikatoren als auch ein neues Ausbildungssystem eingeführt. Auch wenn noch viele Fragen offen sind, sehen wir den neuen Herausforderungen zuversichtlich entgegen.

Die Angebote der Fachabteilung "Dienste für ältere Menschen" richten sich an ältere Menschen und ihre Angehörigen. Neben zwei Pflegeheimen bieten wir Beratung, Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten sowie Hilfen für das Leben zu Hause an. Hierzu gehören auch verschiedene Angebote, die pflegende Angehörige entlasten: Angehörigengruppen, Helferkreise und ambulante Betreuungsgruppen für Demenzkranke.

Zu den Diensten für ältere Menschen gehören:

- Altenpflegeheim Wichernhaus (bis 2020)
- · Begegnungsstätte für Ältere
- Besuchsdienst Vierte Lebensphase
- · Betreuungsgruppen und Helferkreise für Demenzkranke
- Fachberatung Demenz
- Gradmann Haus mit stationärer Wohngruppe und Tagespflege
- · Projekte: Porta, Übergangsbegleitung, ProMigration
- Seniorentelefon Dreiklang

Weitere Informationen bei: Helmut Bühler Vorstand und Abteilungsleiter Büchsenstraße 34/36 70174 Stuttgart Tel. 07 11.20 54-213 Helmut.Buehler@eva-stuttgart.de



Verwaltung

Eine leistungsfähige diakonische Einrichtung wie die eVa hat ein stabiles finanzielles Fundament. Mit einer anpassungsfähigen, modernen und soliden Verwaltungsstruktur reagiert die eVa schnell und effektiv auf die ständig wechselnden Anforderungen aller internen und externen Kunden. Kurze Entscheidungswege, flache Hierarchien, kleine Gremien und moderne Technologie helfen uns, Kosten zu sparen, Transparenz zu schaffen und Mittel für die diakonische Arbeit zu sichern. Fast 1.300 hauptamtlich Mitarbeitende stellen an eine Verwaltung hohe Anforderungen. Dazu gehören eine schnelle und korrekte Lohnbuchhaltung, zeitnahe Budgetzahlen sowie die Instandhaltung und Ausstattung aller Einrichtungen. So bildet die Verwaltung das starke, aber doch flexible Rückgrat für die Arbeit in den Diensten. Ein Thema, das unsere Arbeit künftig fundamental verändern wird, ist die Digitalisierung, die überall Einzug hält bzw. Einzug gehalten hat. Wir stellen wichtige Weichen für Digitalisierung in all unseren Bereichen und arbeiten gemeinsam mit anderen Trägern an der Weiterentwicklung einer bundesweiten Online-Plattform für soziale Dienste und Dienstleister.

Die gesamte Verwaltung versteht sich als kundenorientierter Dienstleister – für die eVa und ihre Töchter als interne Kunden genauso wie für Kooperationspartner und externe Kunden. Das Team bildet das gesamte Leistungsspektrum einer modernen Verwaltung eines "Komplexträgers der Sozialwirtschaft" ab. Hier werden auch die notwendigen, umfangreichen Bauprojekte abgewickelt und erfolgreich Verhandlungen über Entgelte und Vergütungen geführt. Neben einer soliden Finanzierung sind gut ausgebildete und zufriedene Mitarbeitende das wichtigste Kapital der eVa. Mit einem modernen Personalmanagement begegnet die Personalabteilung der Herausforderung, den Bedarf an Mitarbeitenden zu planen, qualifizierte Fachleute zu finden und diese langfristig an die eVa zu binden. Von ihren Dienstleistungen, wie etwa Personalentwicklung und Controlling, profitieren auch externe Einrichtungen.

Durch den immer stärker werdenden Fokus auf Datenschutz ist dieser deutlich in den Vordergrund gerückt, was auch organisatorisch und personell abgebildet ist. Bedingt durch steigenden Bedarf an Support im Bereich Softwaremanagement wurde auch hier die Verwaltung verstärkt, um diese Herausforderungen annehmen zu können.

Nur, wenn auch die Haustechnik funktioniert und die Gebäude intakt sind, können die eVa-Dienste reibungslos arbeiten. Hierfür sorgen die Mitarbeitenden des Bereichs Immobilienmanagement. Darüber hinaus betreut dieses Team Bauprojekte und stellt sicher, dass die Richtlinien im Bereich des Brandschutzes und der Arbeitssicherheit immer eingehalten werden.

Unsere Dienste in der Verwaltung sind:.

- · Finanzierung und Rechnungswesen
- Personalabteilung
- · Controlling und Interne Revision
- · Qualitätsmanagement und Datenschutz
- · Immobilienmanagement
- · Informationstechnologie und Softwaremanagement

Mitarbeitervertretung

Die Interessen der EVa-Mitarbeitenden werden von der Mitarbeitervertretung (MAV) vertreten. Den gesetzlichen Rahmen dafür bilden das Mitarbeiter/innenvertretungsgesetz und die arbeitsvertraglichen Richtlinien der Evangelischen Landeskirche in Württemberg (AVR-Fassung Württemberg). Im sogenannten Dritten Weg sind Arbeitnehmer/innen und Arbeitgeber/innen zu vertrauensvoller Zusammenarbeit verpflichtet.

Die 13 MAV-Mitglieder werden für vier Jahre von den Mitarbeitenden gewählt. Bei Beschwerden und Konflikten, aber auch bei sozialen, wirtschaftlichen und persönlichen An-

liegen unterstützt die MAV die Mitarbeitenden konkret. So ist die Zustimmung der MAV beispielsweise bei Stellenbesetzungen, tariflichen Eingruppierungen, Änderungen der Arbeitszeit oder der Arbeitsplatzgestaltung erforderlich.

Die Aufwertung der sozialen Berufe über einen allgemeinverbindlichen Tarifvertrag, Handlungssicherheit im Umgang bei Gewalt gegen Mitarbeitende, betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM), Arbeitszeiten in den stationären Bereichen, Gesundheitsschutz, Arbeitsverdichtung und Gefährdungsanzeigen sowie strukturelle und organisatorische Umstellungen in Bereichen der eVa prägten das MAV-Jahr 2019.

Schwerbehindertenvertretung

Die Vertrauensperson der Schwerbehindertenvertretung (SBV) in der Evangelischen Gesellschaft fördert die Eingliederung schwerbehinderter Menschen, vertritt ihre Interessen und steht ihnen beratend und helfend zur Seite. Grundlage der Arbeit ist das Sozialgesetzbuch IX (§ 95 Abs. 1) sowie das Mitarbeitervertretungsgesetz der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. Die Schwerbehindertenvertretung wird alle vier Jahre gewählt. Sie ist ein eigenständiges Organ in der eVa, das bei allen Veränderungen, die Belange schwerbehinderter Menschen berühren, entsprechend beteiligt werden muss.

Die SBV ist mit allen Angelegenheiten befasst, die einen einzelnen Schwerbehinderten, aber auch Schwerbehinderte als Gruppe betreffen. Sie achtet darauf, dass der Arbeitgeber seine gesetzlichen Pflichten einhält und alle Bestimmungen umsetzt, die zugunsten schwerbehinderter Menschen gelten.

Treten Schwierigkeiten oder Probleme am Arbeitsplatz auf, ist es Aufgabe der SBV, diese gemeinsam mit allen Beteiligten zu lösen.



Viele Menschen, viele Möglichkeiten

"Die eVa", das sind viele: Sozialpädagogen, Erzieherinnen und Pflegefachkräfte, Verwaltungsund handwerkliche Mitarbeitende, Freiwilligendienstleistende, Praktikanten, Studierende und Azubis… sind in den rund 150 Diensten im Einsatz. Bei der eVa zu arbeiten hat viele Vorteile. Und neue Mitarbeitende werden immer gesucht.

Wir sind...

rund 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

- · ca. 520 Sozialpädagogen/innen
- · ca. 160 Erzieher, Jugend- und Heimerzieher/innen
- · ca. 80 Pflegefachkräfte
- · 70 Mitarbeitende mit kaufmännischer Ausbildung
- · ca. 70 Hauswirtschaftskräfte (mit und ohne Ausbildung)
- · 37 Mitarbeitende mit kaufmännischem Studium
- ca. 30 handwerkliche Mitarbeitende (mit und ohne Ausbildung)
- 30 Freiwilligendienstleistende in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen, psychisch kranken Menschen und älteren, pflegebedürftigen Menschen
- ca. 20 Praktikanten/innen im Praxissemester
- 13 Auszubildende zum/zur Jugend- und Heimerzieher/in / Erzieher/in
- 10 Studenten/innen der Sozialen Arbeit an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) und an der IUBH Internationalen Hochschule
- · 5 Auszubildende in der Pflege
- · 3 Studenten/innen der Sozialwirtschaft DHBW
- 3 Auszubildende zum/zur Kaufmann-/frau für Büromanagement

Wir bieten viel, unter anderem... Finanzielles

- Tarifgebundenheit: Die eVa ist Mitglied im Diakonischen Werk Württemberg (DWW) und vergütet ihre Mitarbeitenden gemäß den DWW-Arbeitsvertragsrichtlinien in Anlehnung an den TVöD
- eine arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersvorsorge über die Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg
- ein vergünstigtes VVS-Firmenticket oder eine vergünstigte Bahnjahreskarte
- vergünstigten Eintritt zu Veranstaltungen des Hospitalhofs

Work-Life-Balance

- · individuelle Regelungen zur flexiblen Arbeitszeit
- · Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten (Home-Office)
- Gesundheitstage für Mitarbeitende,
 Gesundheitsseminare, Projekte zum Thema gesundes
 Arbeiten und ein betriebliches Gesundheitsmanagement
- · ein betriebliches Eingliederungsmanagement
- · Angebote zur Altersteilzeit



Wir bilden weiter...

Die eVa unterstützt ihre Mitarbeitenden beim lebenslangen Lernen sowie beim beruflichen und persönlichen Vorankommen. Dazu bietet sie unter anderem

- die interne eVa-Kompetenzwerkstatt mit vielfältigen Qualifizierungs- und Fortbildungsbausteinen
- ein Programm zur Führungskräfte-Entwicklung
- für externe Fort- und Weiterbildungen ein jährliches Fortbildungsbudget in Höhe von 300 Euro und 5 Tagen Arbeitszeit
- die eVa Professionals: spezielle Angebote für neue Mitarbeitende der Jugendhilfe

Wir bilden aus...

- Die eVa bildet junge Nachwuchskräfte aus in den Berufen Altenpfleger/in, Erzieher/in, Jugendund Heimerzieher/in, Heilerziehungspfleger/in, Heilerziehungsassistent/in sowie Kauffrau/mann für Büromanagement.
- Die eVa ist Praxispartnerin der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW): Wir bieten Praxisplätze für Studierende der Sozialen Arbeit und Elementarpädagogik sowie der Sozialwirtschaft an.

Wir suchen...

immer wieder Verstärkung in den unterschiedlichen Bereichen – vom Freiwilligendienstleistenden bis zum Sozialpädagogen. Interesse? Weitere Infos, Ansprechpartner und natürlich Stellenangebote sind zu finden unter www.eva-stuttgart.de/mitarbeit.





Zeit schenken

Freiwilliges Engagement bei der eVa

hne Ehrenamtliche wäre vieles nicht machbar. Viele Angebote und Dienste der eVa sind auf das Engagement und die tatkräftige Unterstützung der freiwilligen Helfer angewiesen. Mehr als 1.200 Frauen und Männer engagieren sich ehrenamtlich bei der Evangelischen Gesellschaft. Sie bringen ihre berufliche Erfahrung, ihre Lebenserfahrung, ihre sozialen Kompetenzen mit in unsere tägliche Arbeit ein.

Ehrenamtliche schenken uns und den Menschen, die Hilfe brauchen, etwas vom Wertvollsten überhaupt: ihre Zeit. Ehrenamtliche feiern bei der eVa mit wohnungslosen Frauen und Männern Weihnachten, sitzen zu Tag- und Nachtzeiten am Telefon der Telefonseelsorge und führen helfende Gespräche. Sie stehen am Wochenende für Notfälle bereit, sammeln Spenden, helfen Kindern bei den Hausaufgaben, begleiten

ältere Menschen in ihrer vierten Lebensphase. Sie sitzen im Aufsichtsrat der eVa, organisieren Ausflüge oder Altennachmittage und, und, und... Damit machen sie uns jeden Tag deutlich, dass Diakonie nicht nur Sache der Profis, sondern die Sache eines jeden sozial engagierten Menschen sein kann.

Es ist uns wichtig, unseren ehrenamtlichen Mitarbeitenden Fort- und Weiterbildung zu ermöglichen. Und ihnen so etwas zurückzugeben für das, was sie uns schenken.

Ausführliche Informationen und aktuell offene Stellen für Ehrenamtliche unter www.eva-stuttgart.de/ehrenamt



Kinderrechte achten

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen hat bei der Arbeit der eVa einen hohen Stellenwert.

Und er ist in den eVa-Diensten kontinuierlich präsenter.

Die Mitarbeitenden schauen genau hin und nutzen die interne Beratung.

em Schutz von Kindern und Jugendlichen kommt in der Arbeit der eVa ein besonders hoher Stellenwert zu. Die eVa-Kinderschutzbeauftragte Dorothee Stahl, Sozialpädagogin bei den Hilfen zur Erziehung, koordiniert diese Arbeit abteilungsübergreifend. Als Kinderschutzbeauftragte ist sie die Ansprechpartnerin für alle Mitarbeitenden in der Kinder- und Jugendhilfe und darüber hinaus erste Anlaufstelle für die Themen Kinderschutz und Schutzkonzepte.

Aus den Abteilungen der eVa-Jugendhilfe sowie aus dem Sozialdienst für Flüchtlinge sind derzeit acht "insoweit erfahrene Fachkräfte" (IEF) benannt, die ihre Kolleginnen und Kollegen bei Kinderschutzfällen beraten; bei der eVa Heidenheim sind es weitere zwei. Im vergangenen Jahr waren sie mit insgesamt 65 Beratungsprozessen befasst, was eine Steigerung um 28 Prozent zum Vorjahr (2018) ausmacht. Diese Zahl verdeutlicht: Kinderschutz ist in den eVa-Diensten kontinuierlich präsenter. Die Kolleginnen und Kollegen schauen genau hin und nutzen das interne Beratungsverfahren. Daneben haben die IEF auch 2019 wieder neue eVa-Mitarbeitende und Mitarbeitende von eVa:lino geschult. Die IEF sind in den Gremien zum Thema Kinderschutz in Stuttgart und im Rems-Murr-Kreis vertreten und treffen sich dreimal jährlich zum kollegialen Austausch.

Schutzkonzepte tragen dazu bei, sichere Räume für Kinder und Jugendliche zu schaffen und innerhalb der Institution einen Ort zu eröffnen, an dem Kinder und Jugendliche Hilfe erfahren, wenn ihre Rechte verletzt wurden. Auch 2019 wurden Präventions- und Schutzkonzepte weiterentwickelt. Die Verfahrensanweisung sexuelle Grenzverletzung wurde überarbeitet. Darin werden Verfahrensabläufe dargestellt, die zum Tragen kommen, wenn es Grenzüberschreitungen von Mitarbeitenden gegenüber Kindern und Jugendlichen gibt. Dies ist immer eine sehr belastende Situation, und mit der Verfahrensanweisung wird ein Stück Handlungssicherheit gewährleistet.

Miriam Günderoth aus der Koordinationsstelle "Prävention sexualisierte Gewalt" des Oberkirchenrats referierte beim Treff Sozialarbeit zu einer Kultur der Achtsamkeit und sexualisierter Gewalt in Institutionen. Es wurden Schulungen der stationären Teams zu den Themen Nähe und Distanz, grenzachtendes Verhalten und Grenzverletzungen durchgeführt.

Den Mitarbeitenden wurde Basiswissen zu sexualisierter Gewalt vermittelt. In stationären Settings ist es besonders wichtig, auf einen grenzachtenden Umgang untereinander zu achten. Die Kinder und Jugendlichen haben häufig Grenzüberschreitungen erlebt. Die Mitarbeitenden müssen besonders sensibel mit dem Thema umgehen und sich auch mit ihren eigenen Grenzen auseinandersetzen, um diese wahren zu können. Die Teams in der Ganztagesbetreuung an Schulen haben sich intensiv mit dem Thema Kindeswohlgefährdung befasst, Schwerpunkte und Fragestellungen waren zum Beispiel: Wie schätze ich eine Gefährdung ein? Wie rede ich mit Eltern bei einer Kindeswohlgefährdung? In der Sattlerstraße, wo drei stationäre Wohngruppen untergebracht sind, startete ein Pilotprojekt zu sexueller Bildung. Die Mitarbeitenden wurden geschult und iedes Team hat für seine Wohngruppe Proiekte zu sexueller Bildung erarbeitet und umgesetzt. Inhalte, wie etwa Körperbilder, Frauenbilder und Rollenerwartungen, wurden gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Diese Beispiele zeigen, wie lebendig Schutzkonzepte in der eVa bearbeitet und umgesetzt werden. Die Aufzählung könnte sicher noch weitergeführt werden.

"Wir verpflichten uns zum Schutz der Kinder und Jugendlichen und zur Achtung der Kinderrechte in unseren Einrichtungen." – Dieser Satz aus der Selbstverpflichtungserklärung des Diakonischen Werks, die die eVa unterschrieben hat, ist ein Leitsatz für den Kinderschutz. Auch für das nächste Jahr nehmen wir unseren Auftrag ernst und achten auf den Schutz der uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Menschen.

Neue Arbeit



Die eVa-Gruppe

Zur eVa gehören mehrere diakonische Tochtergesellschaften, die unter anderem in der Region Stuttgart, im Neckar-Odenwald-Kreis und Kreis Heidenheim tätig sind. Sie bieten Hilfen für Langzeitarbeitslose, psychisch kranke und ältere Menschen sowie für Kinder, Jugendliche und Familien an. Hinzu kommen gewerbliche Töchter wie die eVa: IT-Services. Zur Unternehmensgruppe gehört außerdem die Stiftung der Evangelischen Gesellschaft (s.S.47).

Die eVa-Gruppe ist auch personell miteinander verbunden: Pfarrer Klaus Käpplinger, Vorstandsvorsitzender der eVa, ist Aufsichtsratsvorsitzender der eVa-Töchter Neue Arbeit, eVa Heidenheim, eVa Seniorendienste, youcare und eVa:lino. Jürgen Armbruster, stellvertretender Vorstandsvorsitzender, leitet die Geschäfte der eVa-Töchter Rudolf-Sophien-Stift, der Tübinger Gesellschaft für Sozialpsychiatrie und Rehabilitation sowie ClusioNA. Und Vorstand Helmut Bühler ist Aufsichtsratsvorsitzender der Tochterunternehmen Rudolf-Sophien-Stift sowie der eVa: IT-Services.

Tochterunternehmen, Anteil in Prozent unmittelbar (u); mittelbar (m)

Sozialunternehmen NEUE ARBEIT gGmbH,	
Stuttgart (u)	98,5%
NintegrA Unternehmen für Integration gGmbH,	
Stuttgart (m)	35%
Neue Arbeit Dienstleistungsagentur GmbH,	
Stuttgart (m)	100%
Esslinger Beschäftigungsinitiative gGmbH (m)	100%
youcare gGmbH, Stuttgart (u)	100%
Rehabilitationszentrum	
Rudolf-Sophien-Stift gGmbH, Stuttgart (u)	100%
Tübinger Gesellschaft für Sozialpsychiatrie	
und Rehabilitation gGmbH (m)	100%
ClusionNA gGmbH (m)	100%
eVa Seniorendienste gGmbH, Buchen (u)	100%
eVa Heidenheim gGmbH, Heidenheim (u)	100%
eVa Kinderbetreuung gGmbH, Stuttgart (u)	100%
eVa: IT-Services GmbH, Stuttgart (u)	100%
Kinderhaus Hallschlag gGmbH, Stuttgart (u)	42,5%
QSVS GbR, Stuttgart (u)	33,33%

Das gemeinnützige Sozialunternehmen Neue Arbeit und deren Tochtergesellschaften bieten in der Region Stuttgart Perspektiven für Menschen mit Behinderung, langzeitarbeitslose und benachteiligte Menschen. Diese werden beschäftigt, beraten, integriert, qualifiziert, ausgebildet und in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt oder in den eigenen Betrieben beschäftigt.

Die Neue Arbeit ist 1978 auf Initiative des Diakonischen Werks der EKD und der eVa gegründet worden. Die Wurzeln gehen bereits auf das Jahr 1958 zurück, als Arbeitshilfeprojekte für sogenannte Displaced Persons und Waisenkinder initiiert wurden. Die Neue Arbeit war eines der ersten und ist bis heute das größte diakonische Arbeitshilfeunternehmen in Deutschland.

Heute sind im Unternehmensverbund Neue Arbeit vier Unternehmen angesiedelt, in denen 2019 insgesamt 3.040 Menschen in 25 Projekten und acht Branchen – von der Metallfertigung über Second-Hand-Kaufhäuser und Lebensmittelmärkte, vom Garten- und Landschaftsbau bis zur Gastronomie – unterstützt wurden. Im Schwerpunkt wurden 69 Prozent der Menschen beschäftigt, 16 Prozent erhielten Unterstützung durch Beratung, jeweils fünf Prozent absolvierten eine Ausbildung und wurden in den allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt. Im Durchschnitt sind im Unternehmensverbund Neue Arbeit Menschen aus 53 Nationen und aus allen Weltreligionen vertreten. 165 Mitarbeitende leiten die Beschäftigten an, begleiten, beraten und bilden aus.

Der Unternehmensverbund Neue Arbeit erwirtschaftete mit seinen gewerblichen Töchtern einen betrieblichen Ertrag in Höhe von rund 51 Millionen Euro, davon etwa 6,5 Millionen Euro aus öffentlichen Mitteln. Als gemeinnützige GmbH wird die Neue Arbeit gefördert von der Stadt Stuttgart, dem Europäischen Sozialfonds, der Bundesagentur für Arbeit und Aktion Mensch.



Sozialunternehmen Neue Arbeit gGmbH

Gottfried-Keller-Straße 18 c 70435 Stuttgart Telefon 07 11.2 73 01-0 Fax 07 11.2 73 01-166 chancen@neuearbeit.de www.neuearbeit.de

Geschäftsführer: Marc Hentschke

Aufsichtsratsvorsitzender: Pfarrer Klaus Käpplinger

Rudolf-Sophien-Stift



Das Rudolf-Sophien-Stift (RSS) bietet Menschen mit psychischen Erkrankungen im Großraum Stuttgart und in den Landkreisen Tübingen, Esslingen und Heidenheim Angebote der Behandlung, der medizinischen und beruflichen Rehabilitation und der Hilfen zur sozialen Teilhabe – orientiert am individuellen Bedarf und aufeinander abgestimmt.

Die Psychiatrische Klinik bietet stationäre und tagesklinische medizinische, psycho- und soziotherapeutische Angebote. Nach einem Klinikaufenthalt können die Patienten in der Institutsambulanz weiterbetreut werden. Die integrierte Versorgung zielt darauf ab, Menschen auch in psychiatrischen Krisen in ihrem häuslichen Umfeld zu behandeln. In der medizinischen und beruflichen Rehabilitation lernen etwa 50 meist jüngere Patienten, sich beruflich zu orientieren und ihre persönlichen und beruflichen Fähigkeiten zu entwickeln. Wir bieten Hilfen zum beruflichen Wiedereinstieg durch Praktika, Erprobungsmöglichkeiten und individuelle Begleitung am Arbeitsplatz. In Werkstätten, Dienstleistungsunternehmen und ausgelagerten Arbeitsplätzen fördern wir über 500 psychisch erkrankte Menschen durch Angebote der beruflichen Bildung, Rehabilitation und Beschäftigung – mit vielfältigen Produktions- und Dienstleistungsangeboten, von der Druckerei über die "Rudolfs"-Gastronomie im Rotebühlzentrum bis zur Museumsaufsicht im Stadtpalais. Weitere Angebote haben das Ziel, psychisch erkrankten Menschen eine Tätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Im ambulant und stationär betreuten Wohnen stärken wir Selbsthilfe und soziale Teilhabe der Bewohner. Das RSS ist Träger von Wohnheimen im Landkreis Esslingen und Heidenheim.

2017 wurde das RSS alleiniger Gesellschafter der Tübinger Gesellschaft für Sozialpsychiatrie und Rehabilitation gGmbH. Seit 2019 gehört die ClusioNA gGmbH mit den Integrationsfachdiensten in Stuttgart, Böblingen und Tübingen zum RSS.



Rudolf-Sophien-Stift gGmbH

Leonberger Straße 220 70199 Stuttgart Telefon 07 11 . 60 11-0 Fax 07 11 . 60 11-2 43 info@rrss.de www.rrss.de

Geschäftsführer: Prof. Dr. Jürgen Armbruster Aufsichtsratsvorsitzender: Helmut Bühler

EVA Seniorendienste



"Zuerst muss die Seele bewegt werden" – das ist der Leitgedanke unserer Arbeit. Ob als Gast in der Tagespflege im Rüdt von Collenberg Haus, als Patient im ambulanten Dienst oder als Heimbewohner im Helmuth Galda Haus – unsere Hilfe orientiert sich an den jeweiligen seelischen, sozialen und körperlichen Bedürfnissen sowie an der persönlichen Lebensgeschichte. Wir legen großen Wert auf die Selbstbestimmung des Einzelnen und auf eine individuelle personenorientierte Pflege. Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt.

In vier beschaulichen Wohnbereichen, darunter zwei beschützende Wohngruppen mit jeweils 18 Plätzen, **pflegen und betreuen wir im Helmuth Galda Haus 72 Heimbewohner**. Möbel und Bilder erinnern an frühere Zeiten, erleichtern die Orientierung und helfen, vertraute Tätigkeiten anzunehmen. In Haus und Garten kann sich jeder ohne Begleitung bewegen und ist dabei trotzdem geschützt. Rundwege, Sitzgelegenheiten und genügend Platz laden zum Verweilen ein.

In der häuslichen Krankenpflege bieten wir neben der Grund- und Behandlungspflege auch hauswirtschaftliche Versorgung, Betreuung und Familienpflege an. Wir gestalten für jeden Patienten ein individuelles Pflege-, Versorgungs- und Betreuungspaket. Von unserem **ambulanten Dienst** werden aktuell **255 Patienten** rund um Buchen betreut.

Im **Rüdt von Collenberg** Haus können bis zu **20 Tagespflegegäste** den Tag verbringen. Bei einem gemeinsamen Frühstück starten wir in den Tag. Neben Zeitungsleserunde, Sturz- und Kontrakturenprophylaxe, Gedächtnistraining und kreativem Gestalten ist die Musik ein weiterer Schwerpunkt. Die Tagespflege ist Montag bis Freitag von 8 bis 16.15 Uhr geöffnet. Für den Hin- und Rückweg steht ein hauseigener Fahrdienst zur Verfügung.



eva Seniorendienste gGmbH

Dr.-Konrad-Adenauer-Straße 39 74722 Buchen Telefon: 06281.56242-0 Fax: 06281.56242-567 info@eva-seniorendienste.de www.eva-seniorendienste.de

Geschäftsführer: Helmut Bühler Aufsichtsratsvorsitzender: Pfarrer Klaus Käpplinger

eva Heidenheim



youcare



Leben, lernen, arbeiten – dieser Dreiklang symbolisiert das Angebotsspektrum der eVa Heidenheim und macht deutlich: Wir erfassen den Menschen in seiner Gesamtheit, mit all seinen Bedürfnissen und Ressourcen. Wir unterstützen Kinder, Jugendliche und Eltern mit Jugend- und Berufshilfe dabei, ihre Schwierigkeiten zu überwinden.

Im Bereich der **Kinder- und Jugendhilfe** bieten wir unterschiedliche Hilfen zur Erziehung an. Die Bandbreite reicht von der ambulanten Betreuung über stationäre Angebote in den Wohngruppen bis zur offenen Jugendarbeit und Schulnachmittagsbetreuung.

Die Karl-Döttinger-Schule ist ein privates, staatlich anerkanntes sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (ESE). Die Schule bietet die Bildungsgänge Grund- und Werkrealschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen sowie eine Sonderberufsschule an.

Im Beruflichen Ausbildungszentrum können sozial benachteiligte oder lernbeeinträchtigte junge Menschen eine Aus- oder Weiterbildung in zahlreichen Berufsfeldern machen – zum Beispiel in der Gastronomie und Hauswirtschaft, in der Holz- und Metallverarbeitung, in den Bereichen Farbe, Lager und Logistik sowie in vielen kaufmännischen Berufen. Langzeitarbeitslose und Menschen mit besonderen Problemlagen führen wir wieder an den Arbeitsmarkt heran. Als zertifizierter Träger bieten wir außerdem Qualifizierungsmaßnahmen an.

Das Jugendhilfe-Unternehmen youcare bietet mit Scout eine **intensivpädagogische Einrichtung für männliche Jugendliche** zwischen 12 und 17 Jahren an. Sie sind meist unter schwierigen Umständen aufgewachsen und gefährden sich durch ihr Verhalten selbst. Sie benötigen einen besonders geschützten Rahmen mit engen Grenzen und Regeln und eine besonders intensive Fürsorge. Ziel ist es, diese Jungs auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten und erfüllten Leben zu unterstützen.

Als spezialisiertes Angebot für die Region Stuttgart umfasst Scout zwei stationäre Wohngruppen mit der Möglichkeit freiheitsentziehender Maßnahmen, ein hauseigenes Schulangebot sowie ein betreutes Jugendwohnen und ambulante Hilfen zur Erziehung als Anschlussmaßnahme.

Die Betreuung in den Wohngruppen ist umfassend und intensiv; sie schließt eine Aufsicht rund um die Uhr ein. Die freiheitsentziehenden Maßnahmen sind möglich, wenn Jugendliche sich selbst oder andere gefährden und diese Maßnahme pädagogisch sinnvoll erscheint. In solchen Fällen kann der Jugendliche etwa die Einrichtung nur in Begleitung eines Betreuers verlassen. Freiheitsentziehende Maßnahmen finden in Absprache mit den Eltern und dem Jugendamt sowie mit Genehmigung des Familiengerichts statt.

Durch die Vielfalt der Bildungs-, Beschäftigungs- und Freizeitangebote entdecken die Jugendlichen bei Scout Schritt für Schritt die eigenen Fähigkeiten und lernen, sich wieder in der Gesellschaft zurechtzufinden. Nach etwa 12 bis 18 Monaten sollen sie in der Lage sein, in ihre Familie, in die Selbstständigkeit oder in einen weniger geschützten Rahmen zurückzukehren.



leben, lernen, arbeiten

eva Heidenheim gGmbH

Albuchstraße 1 89518 Heidenheim Telefon 0 73 21 .31 9-0 Fax 0 73 21 .31 9-1 33 info@eva-heidenheim.de www.eva-heidenheim.de

Geschäftsführer: Matthias Linder, Susanne Thumm Aufsichtsratsvorsitzender: Pfarrer Klaus Käpplinger

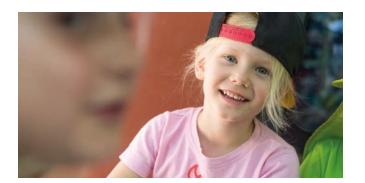
youcare

youcare gGmbH

Hunklinge 113-117 70191 Stuttgart Telefon 07 11 .25 85 46 11 Fax 07 11 .25 85 46 20 Jochen.Salvasohn@eva-stuttgart.de www.eva-stuttgart.de/youcare

Geschäftsführerin: Dagmar Braun Aufsichtsratsvorsitzender: Pfarrer Klaus Käpplinger

eva:lino



eva: IT-Services



Seit 2012 bietet eVa:lino in Stuttgart eine flexible, inklusionsorientierte und betriebsnahe Ganztagesbetreuung an. In sechs Kitas stehen insgesamt 285 Betreuungsplätze für Kinder von einem bis sechs Jahren zur Verfügung. Die Betreuungszeiten orientieren sich an den Bedürfnissen von berufstätigen Eltern, Familien unterschiedlicher Herkunft und jungen Eltern in Ausbildung.

eVa:lino steht für ein ganzheitliches Konzept. Unser Angebot umfasst Bildung, Erziehung, Betreuung von Kindern sowie Bildung und Beratung von Eltern und anderen Bezugspersonen. Wir unterstützen und begleiten Kinder und ihre Familien in verschiedensten Lebenssituationen. Gemeinsam gestalten wir unsere eVa:lino-Kitas als einladende Begegnungsorte, die von gegenseitiger Wertschätzung und Vielfalt geprägt sind.

An allen Standorten laden barrierefreie Räume und naturnahe Außenbereiche zum gemeinsamen Spielen, Entdecken, Forschen und Lernen ein. In altersgemischten Kleingruppen begleiten und fördern jeweils drei pädagogisch und/oder therapeutisch qualifizierte Fachkräfte die Jungen und Mädchen mit und ohne besondere Entwicklungsbedürfnisse. Freiwillige, Hauswirtschaftshelfer und Ehrenamtliche unterstützen die multiprofessionellen Teams. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Grundschulen, Vereinen, Kirchengemeinden, Unternehmen und sozialen Diensten im jeweiligen Stadtteil ist selbstverständlich.

Als anerkannter Ausbildungspartner verschiedener Ausbildungsstätten und Hochschulen beteiligt sich eVa:lino aktiv an der Ausbildung und Qualifizierung von Nachwuchskräften aus dem In- und Ausland.

Die eVa: IT-Services sind im Jahr 2012 als 100-prozentiges Tochterunternehmen der Evangelischen Gesellschaft gegründet worden. Geschäftsführer Jens Heß und sein erfahrenes Team aus IT-Fachleuten sind bereits seit über 15 Jahren als externer Beratungs- und Outsourcing-Partner in der Sozialwirtschaft tätig – zu Beginn als interne IT-Abteilung der eVa, seit 2012 als eigenständige GmbH.

Aufgeteilt in die beiden Geschäftsfelder Consulting und Service stehen die eVa: IT-Services sozialen Einrichtungen als lösungsorientierter Partner in Sachen Informationstechnologie zur Verfügung. Unser Team berät Einrichtungen, wie sie den Einsatz von EDV optimieren können.

Im Service übernehmen wir für unsere Kunden die Verantwortung für den Betrieb und das Management der IT-Systeme und Clients. Im Consulting unterstützen wir unsere Kunden mit diesen Tätigkeitsschwerpunkten: Wir erstellen Konzeptionen, übernehmen die fachliche Begleitung von Kundenprojekten und Software-Einführungen, erstellen IT-Architekturen sowie Sourcing-Strategien und ermitteln Optimierungspotenziale in IT-nahen Prozessen.

Mit unserem umfassenden Angebot an Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie sind wir ein kompetenter und verlässlicher Partner für Unternehmen aus dem sozialen Bereich, damit sich unsere Kunden auf das Wesentliche konzentrieren können: die Hilfe am Menschen.



leben, bilden, erziehen

eVa Kinderbetreuung gGmbH Büchsenstraße 34/36 70174 Stuttgart Telefon 07 11.2054-482 Su-Yoen.Ro@eva-lino.de www.eva-stuttgart.de/evalino

Geschäftsführerin: Su-Yoen Ro Aufsichtsratsvorsitzender: Pfarrer Klaus Käpplinger

eva: IT-Services

eVa: IT-Services GmbH Immenhofer Straße 19-21 70180 Stuttgart Telefon 07 11.66 48 29-0 Fax 07 11.66 48 29-18 kontakt@eva-it.de

Geschäftsführer: Jens Heß Aufsichtsratsvorsitzender: Helmut Bühler

Mitgliedschaften

Die Evangelische Gesellschaft ist vielfältig engagiert und vernetzt und Mitglied in zahlreichen Organisationen, Fachund Interessensverbänden. Ein Auszug:

Diakonisches Werk Württemberg (DWW)

Die Evangelische Gesellschaft ist als diakonische Trägerin Mitglied im Diakonischen Werk Württemberg (DWW).

Arbeitsgemeinschaft Diakonie in Stuttgart (AG DiS)

Rund 30 diakonische Einrichtungen und der Kirchenkreis haben sich zur AG "Diakonie in Stuttgart" (DiS) zusammengeschlossen, um ihre Interessen gemeinsam gegenüber der Stadt und anderen Wohlfahrtsverbänden zu vertreten. Der eVa-Vorstandsvorsitzende Pfarrer Klaus Käpplinger ist erster Vorsitzender der DiS.

Liga der Wohlfahrtspflege Stuttgart

Über die AG Diakonie in Stuttgart ist die eVa auch in der Liga der Wohlfahrtspflege Stuttgart vertreten, einem Zusammenschluss aus konfessionellen und nichtkonfessionellen Wohlfahrtsverbänden sowie der Evangelischen und Katholischen Kirche.

Weitere regionale Diakonie-Verbünde

Die eVa ist außerdem Mitglied in der Diakonie im Landkreis Esslingen, in der Diakonie im Rems-Murr-Kreis sowie mit der Tochtergesellschaft eVa Heidenheim in der AG Diakonie im Landkreis Heidenheim.

Evangelischer Erziehungsverband (EREV)

Der Bundesverband vertritt die Interessen von rund 500 evangelischen Einrichtungen und Verbänden der Kinderund Jugendhilfe. Er bündelt die pädagogischen und organisatorischen Erfahrungen und entwickelt auf dieser Basis die Fachlichkeit in den Erziehungshilfen weiter.

Bundesverband evangelische Behindertenhilfe (BeB)

In dem Fachverband, der zum Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung gehört, sind rund 600 Einrichtungen der Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie organisiert. eVa-Vorstandsmitglied Jürgen Armbruster ist stellvertretender Vorsitzender des BeB.

Zahlreiche weitere Fachverbände in Württemberg, auf

Landes- und Bundesebene der Kinder- und Jugendhilfe, der Jugendberufshilfe, der Wohnungsnotfallhilfe, der Suchtkrankenhilfe, der Sozialpsychiatrie, der Altenhilfe u.a.

Verband diakonischer Dienstgeber in Deutschland (VdDD)

Kommunaler Versorgungsverband Baden-Württemberg

Verband für Digitalisierung in der Sozialwirtschaft (vediso)

Kooperationen

Die Evangelische Gesellschaft arbeitet eng mit anderen Trägern zusammen – unter anderem in diesen Kooperationsprojekten:

Dachverband Mobile Jugendarbeit

Kooperationspartner: Caritasverband für Stuttgart, Evangelische sowie Katholische Kirche Stuttgart

Anlaufstelle Schlupfwinkel

Kooperationspartner: Caritasverband für Stuttgart

Haus der Lebenschance

Kooperationspartner: Baden-Württembergische Kommende des Johanniterordens

Zentrale Beratungsstelle für junge Erwachsene

Kooperationspartner: Caritasverband für Stuttgart

Telefonseelsorge

Kooperationspartner: Evangelische Landeskirche, Kirchenkreis Stuttgart, Stadt Stuttgart

Zentrale Schuldnerberatung

Kooperationspartner: Caritasverband für Stuttgart, Präventsozial

Zentrale Frauenberatungsstelle

Kooperationspartner: Ambulante Hilfe Stuttgart, Caritasverband für Stuttgart

MedMobil

Kooperationspartner: Ambulante Hilfe Stuttgart, Ärzte der Welt, Sozialberatung Stuttgart, Caritasverband für Stuttgart, Sozialdienst katholischer Frauen, Stadt Stuttgart

Kinderschutzzentrum

Kooperationspartner: Stadt Stuttgart, Caritasverband für Stuttgart, Der Paritätische

Jahresabschluss 2019

Finanzielle Situation und Planung

Damit die eVa ihre vielfältigen Aufgaben erfüllen kann, ist eine solide wirtschaftliche Situation unabdingbar. Mit der Veröffentlichung zentraler Zahlen zum Jahresabschlusses 2019 geben wir einen umfassenden und transparenten Einblick in die Finanzlage der eVa. Denn wir sind überzeugt: Transparenz schafft Vertrauen.

ie für das vergangene Geschäftsjahr gilt auch für 2019: Die Evangelische Gesellschaft steht finanziell weiterhin auf einer soliden Basis. Für das positive Jahresergebnis sind unter anderem zwei Gründe ausschlaggebend: Zum einen waren 2019 waren unsere Einrichtungen wieder gut ausgelastet. Zum anderen schlagen sich die erhöhten Pflegeund Entgeltsätze – nach erfolgreich geführten Entgeltverhandlungen – auch im Geschäftsjahr 2019 positiv nieder.

Auf diese Weise war es möglich, erhöhte Ausgaben auszugleichen – unter anderem bei den Personalkosten. Diese sind im Berichtsjahr 2019 um 932.000 Euro beziehungsweise um 1,7 Prozent im Vergleich zu 2018 gestiegen. Zum einen haben wir neues Personal eingestellt, unter anderem um der gestiegenen Auslastung unserer Dienste zu begegnen. Zum anderen spiegeln sich in den höheren Personalkosten tarifbedingte Lohn- und Gehaltssteigerungen wider; zahlreiche Mitarbeitende sind aufgrund ihrer langjährigen Betriebszugehörigkeit verdient in höhere Tarifstufen gewechselt. 2019 waren bei der eVa durchschnittlich etwa 1.270 Mitarbeitende beschäftigt.

Die 2018 begonnene Umstellung auf eine neue Abrechnungs- und Buchhaltungssoftware haben wir 2019 erfolgreich fortgeführt. Schritt für Schritt folgen alle Tochtergesellschaften der eVa. Die einheitliche Software innerhalb der eVa-Gruppe ermöglicht es uns dann, Verwaltungsabläufe effektiver zu gestalten und das ganzheitliche Controlling zu vereinfachen und anzugleichen. Die finale Software-Umstellung erfordert weiter finanzielle und personelle Ressourcen. Sie ist aber notwendig, um die Verwaltung der eVa-Gruppe erfolgreich in die digitale Zukunft zu führen.

Auch im Geschäftsjahr 2019 hat sich die Unterfinanzierung einiger Dienste auf das Jahresergebnis ausgewirkt. Ein Beispiel ist die Schulsozialarbeit: Zwar konnte im Zuge des Doppelhaushaltes 2018/2019 der Stadt Stuttgart eine verbesserte Finanzierung erreicht werden, dennoch trägt die eVa einen erheblichen Eigenanteil an diesem für die Stadt so wich-

tigen Dienst. Auch die Mobile Jugendarbeit ist ein klassischer Zuschussbereich, da die öffentlichen und kirchlichen Mittel die Kosten nicht decken. Für jede der 21 Vollzeitstellen muss die eVa rund 10.000 Euro pro Jahr an Eigenmitteln aufbringen. Auch die ambulante und stationäre Altenhilfe sind neben den öffentlichen Zuschüssen auf Stiftungsgaben, Spenden und andere Eigenmittel angewiesen. Viele weitere Beispiele könnten an dieser Stelle genannt werden.

Nicht zuletzt hat das gute Spendenergebnis wie jedes Jahr dazu beigetragen, dass wir auch 2019 einen Ausgleich für die unterfinanzierten Angebote schaffen konnten und somit auch diese wichtigen Arbeiten fortsetzten konnten. An einem Grundsatz aber halten wir fest: Wir wollen Spendengelder nicht dauerhaft für Angebote verwenden, für deren Finanzierung die Stadt oder das Land verantwortlich sind. Deshalb sind auskömmliche Finanzierungen und Kostensätze für Regelangebote unabdingbar. Dafür werden wir uns weiterhin auf verschiedenen politischen Ebenen einsetzen. Mit Spendengeldern wollen wir auch künftig in erster Linie notwendige Hilfsangebote für Menschen in Not ermöglichen, für die es keine Regelfinanzierung gibt.

Das insgesamt dennoch gute Jahresergebnis ermöglicht es uns, Rücklagen zu bilden, die wir in den kommenden Jahren dringend benötigen werden: Ein Dauerthema ist und bleibt die Instandhaltung unserer Immobilien sowie Um- und teilweise Neubau mehrerer Einrichtungen, um die gesetzlichen Vorgaben bezüglich Brandschutz und Unterbringung zu erfüllen. Wir gehen davon aus, dass wir hier in den kommenden Jahren etwa 12 bis 15 Millionen Euro investieren müssen.

In wirtschaftlicher Hinsicht stehen wir daher auch weiterhin vor Herausforderungen. Wir sind aber zuversichtlich, diese zu meistern, da die eVa auf einem soliden betriebswirtschaftlichen und finanziellen Fundament steht. Auch das große Engagement unserer Spenderschaft, die uns oftmals seit vielen Jahren unterstützt, bekräftigt unsere Zuversicht.

Bilanz 2019

Aktiva		31.12.2019	31.12.2018
		EUR	EUR
Α.	ANLAGEVERMÖGEN		
l.	Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche		
	Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.358.973,00	1.327.564,00
II. 1.	Sachanlagen Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		
	einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	35.774.969,19	30.183.030,14
2.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.128.511,00	1.987.096,00
3.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	555.951,05	2.949.674,89
		38.459.431,24	35.119.801,03
III.	Finanzanlagen		
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	2.833.855,08	3.396.855,08
2.	Beteiligungen	67.189,71	67.189,71
3.	Genossenschaftsanteile	72.866,78	72.866,78
4.	Wertpapiere des Anlagevermögens	4.580.312,00	4.365.909,05
		7.554.223,57	7.902.820,62
В.	UMLAUFVERMÖGEN		
ı.	Vorräte		
1.	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	31.896,00	45.873,20
2.	Waren	4.255,90	8.273,75
		36.151,90	54.146,95
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.032.372,08	3.537.826,06
2.	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.033.454,77	764.943,82
3.	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20.138,20	2.261,17
4.	Sonstige Vermögensgegenstände	2.479.715,99	2.624.254,04
		6.565.681,04	6.929.285,09
III.	Flüssige Mittel	16.672.223,45	17.206.924,46
C.	RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00	3.603,75
		70.646.684,20	68.544.145,90

Passiva		31.12.2019	31.12.2018
		EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL			
l.	Vereinskapital	5.875.829,96	5.875.829,96
II.	Rücklagen		
1.	Freie Rücklagen	13.956.620,19	12.156.620,19
2.	Zweckgebundene Rücklagen	16.396.985,38	15.896.985,38
		30.353.605,57	28.053.605,57
III.	Bilanzgewinn	455.375,92	265.526,82
		36.684.811,45	34.194.962,35
В.	KAPITALEINLAGE OKR	5.528.000,00	5.528.000,00
C.	SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE	9.379.948,00	8.547.586,00
D.	RÜCKSTELLUNGEN		
1.	Steuerrückstellungen	90.000,00	90.000,00
2.	Sonstige Rückstellungen	2.484.874,76	3.586.504,41
		2.574.874,76	3.676.504,41
E.	VERBINDLICHKEITEN		
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.965.813,27	6.276.230,08
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.555.485,61	2.008.953,36
3.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	329.914,41	1.312.049,45
4.	Sonstige Verbindlichkeiten	6.058.390,81	5.036.518,53
		14.909.604,10	14.633.751,42
F.	RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.569.445,89	1.963.341,72
		70.646.684,20	68.544.145,90

Gewinn- und Verlustrechnung 2019

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019

		2019	2018
		EUR	EUR
1.	Haupt- und Sonderleistungsentgelte	39.523.675,16	39.774.717,97
2.	Zuwendungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	16.440.102,30	16.488.677,63
3.	Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB	16.356.774,97	15.313.665,75
4.	Spendenerträge*	2.819.020,45	2.911.607,69
5.	Sonstige betriebliche Erträge	2.631.312,00	1.383.236,63
		77.770.884,88	75.871.905,67
6.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.540.495,52	3.589.951,38
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.937.536,71	1.777.820,48
		5.478.032,23	5.367.771,86
7.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	43.117.633,46	42.652.941,88
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	12.465.871,96	11.999.149,02
		55.583.505,42	54.652.090,90
8.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände		
	des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.224.271,88	1.986.075,45
9.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.797.517,63	12.602.607,12
		2.687.557,72	1.263.360,34
10.	Erträge aus Beteiligungen	0,00	150.000,00
11.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	43.652,74	26.028,68
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	49.191,61	63.563,97
13.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	8.565,03	51.993,64
14.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	132.142,80	152.297,05
		-47.863,48	35.301,96
15.	Ergebnis nach Steuern	2.639.694,24	1.298.662,30
16.	Sonstige Steuern	149.845,14	87.261,69
17.	Jahresüberschuss	2.489.849,10	1.211.400,61
18.	Gewinnvortrag	265.526,82	4.126,21
19.	Entnahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen	0,00	250.000,00
20.	Einstellungen in die freien Rücklage	1.800.000,00	0,00
21.	Einstellungen in die zweckgebundenen Rücklagen	500.000,00	1.200.000,00
22.	Bilanzgewinn	455.375,92	265.526,82

^{*} Bei den hier angeführten Spendenerträgen handelt es sich um die Summe der verwendeten Spenden. Vgl. im Gegensatz dazu die Summe der eingenommenen Spenden auf S. 46.

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Zu dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 haben wir folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird (der gesamte Bestätigungsvermerk ist zu finden unter https://www.eva-stuttgart.de/jahresbericht).

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den eVa Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V., Stuttgart

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss des eVa Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V., Stuttgart, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019. Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

Stuttgart, 29. Mai 2020

Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

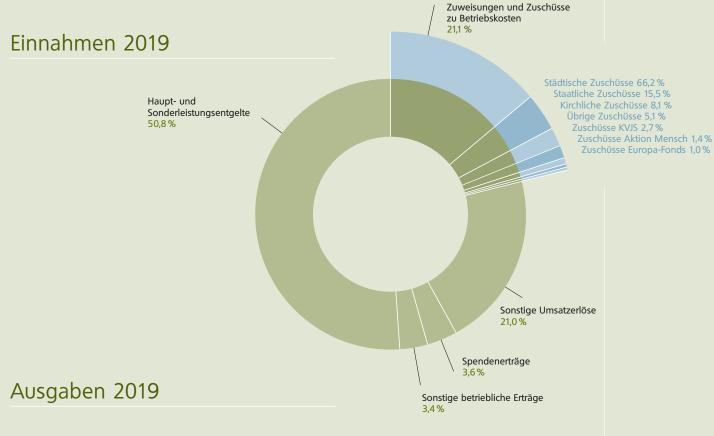
Gerhard Schroeder Wirtschaftsprüfer Grundlage für das Prüfungsurteil

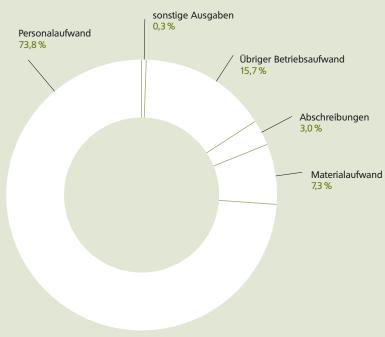
Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss zu dienen.

Niko Ballarini Wirtschaftsprüfer

Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, das Jahresergebnis 2019 wie folgt zu verwenden:	EUR	
Jahresüberschuss 2019	2.489.849,10	
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	265.526,82	
Einstellung in die freien Rücklagen	1.800.000,00	
Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen	500.000,00	
Bilanzgewinn	455.375,92	





Kennzahlen

2019 2018 2017 2016 2015 39.524 39.775 40.171 37.459 33.840 Haupt- und Sonderleistungsentgelte pro Mitarbeiter (TEUR) 42.5 42.3 44.3 44.5 46.2 in % der Betriebsleistung 51.9 527 56.2 55.3 56.2 Veränderung ggü. Vorjahr in % 10,7 -0,6 -1,0 7,2 8,7 Betriebskostenzuschüsse (TEUR) 16.299 16.402 15.583 14.654 12.801 in % der Betriebsleistung 21,4 21,8 21,8 21,6 21,3 Sonstige betriebliche Erträge (TEUR)¹ 1.087 1.003 1.437 1.090 1.048 in % der Betriebsleistung 1,4 1,3 2,0 1,6 1,7 Betriebsleistung (TEUR)1 76.086 75.406 71.504 67.686 60.230 pro Mitarbeiter (TEUR) 81,8 80,2 78,9 80,4 82,3 Ertrag je 1 EUR Personalaufwand 1,37 1,38 1,37 1,35 1,33 55.584 54.652 52.003 50.104 45.131 Personalaufwand (TEUR)¹ pro Mitarbeiter (TEUR) 59,8 58,1 57,4 59,5 61,7 in % der Betriebsleistung 73,1 72,5 72,7 74,0 74,9 Sonstige betriebliche Aufwendungen (TEUR)1 11.210 11.729 11.377 9.667 8.352 pro Mitarbeiter (TEUR) 12.1 12.5 11.5 12.6 11.4 14,7 in % der Betriebsleistung 15,9 14,3 15,6 13,9 Abschreibungen (TEUR) 2.224 1.986 1.870 1.956 1.868 in % der Betriebsleistung 2,9 2,6 2,6 2,9 3,1 Finanzergebnis (TEUR) -39 -62 100 -262 -247 Spendenerträge (TEUR) 2.819 2.912 2.330 2.419 2.418 in % der Betriebsleistung 3,7 3,9 3,3 3,6 4,0 Jahresergebnis (TEUR) 2.490 1.211 3.011 1.916 902 in % der Betriebsleistung 3,3 2,8 1,6 4.2 1,5 68.544 62.911 Bilanzsumme (TEUR) 70.647 66.471 61.692 47.373 44.351 41.494 42.811 42.727 Anlagevermögen (TEUR) in % der Bilanzsumme 67,1 64,7 62,4 68,1 69,3 Umlaufvermögen (TEUR) 23.274 24.193 24.977 20.100 18.965 in % der Bilanzsumme 32,9 35,3 37,6 31,9 30,7 Eigenkapital (TEUR) 36.685 34.195 32.984 29.973 28.058 Eigenkapitalquote (in %) 51.9 49.9 49,6 47.6 45,5 Cash-Flow (TEUR) 2.560 aus betrieblicher Tätigkeit 3.121 6.148 7.394 3.438 aus Investitionstätigkeit -3.539 -4.785 -3.778 -2.076 -1.368 aus Finanzierungstätigkeit -117 -592 -1.373 -252 -54 Mitarbeiterzahl Vollzeitkräfte (Jahresdurchschnitt) 930 940 906 842 732

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstands TEUR 320 (Vorjahr: TEUR 320). Darüber hinaus wurden Versorgungsleistungen in Höhe von TEUR 40 (Vorjahr: TEUR 84) gewährt. Auf die Angabe von Bezügen ehemaliger Organmitglieder wird mit Bezug auf §286 Abs. 4 HGB verzichtet.

¹ Werte für 2015 und 2016 gemäß Ertragslage.

Freunde und Förderer (Spenden)

eit es die eVa gibt, ist sie auf freiwillige Gaben angewiesen. Im Jahr 2019 haben uns 11.062 Freunde und Förderer aus Stuttgart, Württemberg und darüber hinaus unterstützt. Diese Spenden sind für die eVa unverzichtbar. Nur durch sie können wir die benötigten Eigenmittel aufbringen, um öffentliche Zuschüsse zu erhalten.

Die Zahl der Freunde und Förderer ist 2019 leicht gestiegen. Ein Rückgang wäre aufgrund des fortgeschrittenen Alters vieler Spender erwartbar gewesen, doch es gelang in erfreulichem Umfang, neue Förderer von unserer Arbeit zu begeistern. Jede Spenderin und jeder Spender ist ein wunderbarer Vertrauensbeweis in unsere Arbeit. Dauerhaftes Bestreben ist, neue Unterstützer für unsere diakonische Arbeit zu finden, da viele Förderer insbesondere aus Altersgründen ihre Spenden einstellen und die Aufgaben der EVA eher wachsen als abnehmen. Ob mit einer Einzelspende, gelegentlicher Unterstützung, als eVa's Pate, Stifter, Großspender oder gar mit einem Vermächtnis – jede Spende ist uns gleichermaßen willkommen. Das fünfköpfige Team des Bereichs "Freunde und Förderer" steht den Spenderinnen und Spendern jederzeit für Fragen, Kritik oder zur Beratung zur Verfügung. So haben sich zum Teil jahrzehntelange Beziehungen zwischen unseren

Förderern und der eVa entwickelt – darauf sind wir stolz. Gerne berichten wir auch vor Ort in Gruppen oder Kreisen über die Aufgaben der eVa.

Kai Dörfner ist Leiter des Bereichs Freunde und Förderer. Mit seinem Team berät er Interessierte über die unterschiedlichen Möglichkeiten, wie sie die vielfältige Arbeit der eVa wirkungsvoll unterstützen können. Außerdem ist er Geschäftsführer der Stiftung der Evangelischen Gesellschaft – eVa's Stiftung.

Spenden und Helfen:

- eVa's Pate werden
- Geldauflagen und Bußgelder
- Konfirmationsopfer
- · Nachlass und Testament
- Sachspenden
- Unternehmensspenden

Freunde und Förderer Büchsenstraße 34/36 70174 Stuttgart Telefon 07 11.20 54-2 89 Fax 07 11.20 54-4 14 Kai.Doerfner@eva-stuttgart.de www.eva-stuttgart.de/spenden

Spendenübersicht

1.	Spenden ohne Zweckbindung	
1.		001 202
	"Wo am Nötigsten" ⁽⁰⁾	991.303
2.	Dienste für junge Menschen, Straßenkinder	724.835
3.	Kinder, Jugendliche und Familien in der Region	110.303
4.	Kinder, Jugendliche und Familien in Stuttgart	598.290
5.	Weitere Dienste	
	(direkt am Vorstand angeordnet)	3.493
6.	Armut, Wohnungsnot und Migration in Stuttgart	510.398
7.	Armut und Wohnungsnot	
	im Landkreis Esslingen	41.182
8.	Dienste für seelische Gesundheit,	
	Suchterkrankungen	104.133
9.	Dienste für ältere Menschen	88.716
10.	Spenden mit Zweckbindung für Klienten (1)	258.475
11.	Spenden zur Weiterleitung (2)	125.656
	Gesamt (3)	3.556.784
Wei	tere Erträge	
12.	Vermächtnisse (4)	565.749
13.	Bußgelder (bezahlt)	145.852
14.	Erlös Verkauf Wohlfahrtsbriefmarken	19.625
15.	Zustiftungen zu eVa's Stiftung	418.303
	Gesamt	1.149.529

Kosten der Spendenwerbung

im Verhältnis zu den Spenden	EUR
Erträge gesamt	4.706.313
Kosten gesamt (Werbematerialien; alle Personal-, Raum-, IT- und Sachkosten des Bereichs KOM Freunde und Förderer)	562.482
Prozentualer Verwaltungskostenanteil (5)	11,95%

- (0) Diese Mittel sind für die vielen Dienste unverzichtbar, für welche wir nicht eigens werben können. Sie gehen aber auch an solche Dienste, bei welchen die zweckgebundenen Spenden für die geleistete Arbeit nicht ausreichen würden.
- (1) Aus den Hilfsaktionen "Hilfe für den Nachbarn" der Stuttgarter Zeitung und "Aktion Weihnachten" der Stuttgarter Nachrichten und zweier Spendenfonds.
- Zum Beispiel an die Telefonseelsorge, die Diakonie Katastrophenhilfe oder Tochterunternehmen der eVa.
- (3) Summe der eingenommenen Spenden vgl. im Gegensatz dazu S. 42: Summe der verwendeten Spenden. Nicht verbrauchte Spenden (z.B. mit Zweckbindung oder zum Jahreswechsel eingegangen) wurden nach 2020 übertragen.
- (4) Vermächtnisse wurden 2019 in zweckgebundene und in freie Rücklagen überführt, wo sie insbesondere für die anstehenden Aufgaben bei der Instandhaltung unserer Heime verwendet werden.
- (5) Im Vergleich dazu die Bewertungen des DZI-Spendensiegels: niedrig (unter 10%), angemessen (10 bis unter 20%), vertretbar (20 bis 35%).



Stiftung der Evangelischen Gesellschaft

iele Menschen spenden mehr oder weniger regelmäßig an eine Vielzahl sozialer und wohltätiger Organisationen. Vermehrt wählen Förderer bei der eVa den Weg der Zustiftung, um ihr soziales Engagement zu bündeln. Sie gehen weg von den kleinen Spenden an viele soziale Einrichtungen – sie konzentrieren ihr Wirken als Stifter einer Stiftung und gleichzeitig als Spender an wenige ausgewählte Einrichtungen. Stifter erleben, wie ihre Stiftungsgabe Jahr für Jahr ihren segensreichen Zweck erfüllt. Das Stiftungskapital bleibt auf ewig unangetastet, einzig und allein die Zinsen wirken.

Die Stifter bei eVa's Stiftung sind Menschen "wie Sie und ich". Es sind zum Beispiel Menschen, die aus ihrem Ersparten nachhaltig Gutes tun wollen. Oder Menschen in ihrer Lebensmitte, die etwas geerbt haben und einen Teil des Erbes im Angedenken an die Verstorbenen weitergeben möchten. Und in den letzten Jahren hat eVa's Stiftung sogar mehrmals ein Vermächtnis oder Erbe erhalten. Heute sind es rund 18,5 Millionen Euro Stiftungskapital einschließlich zweier Treuhandstiftungen. Und jede weitere Zustiftung wirkt!

Seit 2014 haben wir einige Wohnungen geerbt, wofür wir sehr dankbar sind. Es ist ein großes Vertrauen, das uns
hier entgegengebracht wird. Insgesamt sind aktuell 17 Wohneinheiten im Eigentum der Stiftung. Verwaltet werden sie über
die Immobilien-Abteilung der eVa. Die Mieteinnahmen sind
in Zeiten niedriger Zinsen eine sichere Einnahmequelle. Und
wir können zum Beispiel Mitarbeiter-Wohnungen anbieten,
um dringend benötigten Pflegekräften oder Erziehern das

Leben in Stuttgart zu ermöglichen. In fünf Immobilien sind soziale Wohngruppen bzw. von der eVa betreute Menschen untergebracht.

Die Stiftung der Evangelischen Gesellschaft ist seit 2003 ein verlässlicher Partner für die rund 56.000 Menschen, welche die eVa Jahr für Jahr mit ihren Angeboten erreicht. eVa's Stiftung verändert sichtbar. Seit 17 Jahren.

Wer selbst bleibende Werte schaffen und der diakonischen Arbeit der Evangelischen Gesellschaft eine solide finanzielle Basis verleihen möchte, dem bietet EVa's Stiftung verschiedene Möglichkeiten:

- · Zustiftungen (ab 5.000 Euro)
- Ausstattung eines Stifterfonds
- · Errichtung einer nicht-rechtsfähigen Treuhandstiftung
- Vermächtnis
- · Stifter-Darlehen
- Immobilien stiften

Sie haben Fragen oder wünschen weitere Informationen? Dann nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf:



Stiftung der Evangelischen Gesellschaft Kai Dörfner Geschäftsführer Büchsenstraße 34/36 70174 Stuttgart Telefon 07 11.20 54-2 89 Fax 07 11.20 54-4 14 www.eyas-stiftung.de

Evangelische Gesellschaft

Büchsenstraße 34/36 70174 Stuttgart Telefon 07 11.20 54-0 Fax 07 11.20 54-3 27 info@eva-stuttgart.de www.eva-stuttgart.de



